

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteht täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...

Anzeigen nehmen an: Erlangen: F. Gönshorowitsch, Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom deutschen Reichstage.

69. Sitzung am 16. April.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Verathung des Gesetzentwurfs zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.

§ 1 des Entwurfs hat in seinem zunächst diskutierten Absatz 1 folgenden Wortlaut:

Wer in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mittheilungen, welche für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, über geschäftliche Verhältnisse, insbesondere über die Beschaffenheit, die Herstellungsart oder die Preisbemessung von Waaren oder gewerblichen Leistungen, über die Art des Bezuges oder die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen, über den Anlaß oder den Zweck des Verkaufs unrichtige Angaben tatsächlicher Art macht, welche geeignet sind, den Ansehen eines besonders glänzenden Hervorstreitens, kann auf Unterlassung der unrichtigen Angaben in Anspruch genommen werden.



Abg. Reizmann (Freis. Volksp.) begründet einen Antrag, die Worte „über geschäftliche Verhältnisse, insbesondere“ zu streichen. Falls diese Worte stehen bleiben, ist der Paragraph für manche unannehmbar. Der Zweck der Vorlage ist doch nur, diejenigen Fälle von unlauterer Konkurrenz zu treffen, deren Beseitigung sich im Interesse von Handel und Verkehr als notwendig herausgestellt hat.

Abg. Singer (Soz.) erklärt, falls der (oben gesperrt gedruckte) Zusatz der Kommission nicht getriden werde und der § 1 seine kauschulartige Fassung behält, würden die Sozialdemokraten gegen die ganze Vorlage stimmen.

Abg. Wassermann (nl.) tritt für Beibehaltung der Kommissionsfassung ein. Auch andere Länder haben generelle Bestimmungen, z. B. England und die Schweiz, und sie haben gute Erfahrungen damit gemacht.

Abg. Noeren (Ztr.): In dem § 1 ruht der Schwerpunkt des Gesetzes, und es beruht durchaus auf einem Mißverständnis, wenn man meint, daß dieser Paragraph zu Denunziationen Veranlassung geben werde. Denn der § 1 handelt doch nur von den eivilrechtlichen Folgen der unerlaubten Klame, von den strafrechtlichen ist erst in § 4 die Rede. Wo durch unerlaubte Klame das Publikum irre geführt und der Konkurrent geschädigt wird, da muß dieses Gesetz angewendet werden können.



Staatssekretär Dr. v. Witticher: Der Zweck des Gesetzes ist es, den unlauteren Wettbewerb möglichst wirksam und in allen seinen Arten zu treffen. Die Regierung hält es aber nicht für angebracht, eine Generalklausel (also die allgemeine Bestimmung „über geschäftliche Verhältnisse“) in das Gesetz aufzunehmen, da alsdann die näheren Bestimmungen des Begriffs unlauterer Wettbewerb fehlen. Der Richter muß aber einen Anhalt haben, nach dem er sich zu richten hat. Der Ausdruck „geschäftliche Verhältnisse“ ist ein ganz schwankender Begriff, und es liegt die Gefahr nahe, daß der Richter später diese generelle Bestimmung einfach übersehen und sein Augenmerk nur auf die speziell angeführten einzelnen Fälle richtet. Denn unter dem Begriff „geschäftliche Verhältnisse“ kann man alles verstehen, auch beispielweise Angaben über eine Erbschaft. Wenn ein Kaufmann eine Erbschaft gemacht hat und dies annouciert, so ist dies doch sicher ein Umstand, der seine Kreditfähigkeit erhöht. Will man ihn nun aber unlauteren Wettbewerbs anklagen? Den Zusatz der Kommission halte ich für eine Verschlechterung und deshalb bitte ich Sie, die Fassung der Regierungsvorlage wieder herzustellen.

Abg. Febr. v. d. Langen (Konj.): Die Kommissionsfassung verdient den Vorzug, denn man kann jetzt noch nicht wissen, welche Schlüsse später angewendet werden, um das Gesetz zu umgehen. Durch den Zusatz der Kommission kann man aber manche Arten des unlauteren Wettbewerbs treffen, die sonst unbestraft bleiben. Wenn z. B. die „Goldene 110“ annouciert: 10000 Schafwolle u. s. w., so halte ich das nicht für harmlos, und es könnte einer solchen Firma gar nichts schaden, wenn sie gefesselt gezwungen würde, richtige Angaben über die Größe ihres Lagers zu machen.

Abg. Dr. Vielhaben (Ant.) hält ebenfalls die von der Kommission eingefügten Worte für notwendig. Denn der un-

lautere Wettbewerb wende so viele Kniffe und Praktiken an, daß man sie unmöglich alle einzeln aufführen könnte.

Damit schließt die Erörterung über Absatz 1.

Ueber Absatz 2: „Neben dem Anspruch auf Unterlassung der unrichtigen Angaben haben die vorerwähnten Gewerbetreibenden auch Anspruch auf Ersatz des durch die unrichtigen Angaben verursachten Schadens gegen denjenigen, der die Angaben gemacht hat, falls dieser ihre Unrichtigkeit kannte oder kennen mußte“, entfällt keine Debatte.

Abg. 3 lautet: Im Sinne der vorstehenden Bestimmungen sind den Angaben tatsächlicher Art bildliche Darstellungen und sonstige Veranstellungen gleich zu achten, die darauf berechnet und geeignet sind, solche Angaben zu ersehen. Erfolgt die öffentliche Bekanntmachung in einer periodischen Druckschrift, so ist der Anspruch auf Ersatz des entstandenen Schadens gegen die für den Inhalt der Druckschrift verantwortlichen Personen nur zulässig, wenn der verantwortliche Redakteur die Unrichtigkeit der Angaben kannte, oder wenn derselbe einen Verfasser oder Einsender nicht nachweist, welcher sich im Bereich der richterlichen Gewalt eines deutschen Bundesstaates befindet.

Abg. Noeren (Ztr.) beantragt, statt der Worte „Erfolgt die öffentliche Bekanntmachung“ u. s. w. bis „befindet“ folgende Bestimmung aufzunehmen: „Die Bestimmung des vorstehenden Absatzes findet gegen die nach § 21 des Reichsgesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 für den Inhalt einer Druckschrift verantwortlichen Redakteure, Verleger, Drucker oder Verbreiter periodischer Druckschriften nur insoweit Anwendung, als dieselben die Unrichtigkeit der Angaben kannten.“

Zu Gunsten dieses Noeren'schen Antrages ziehen die Abgeordneten Schmidt-Eberfeld und Träger von der Freis. Volkspartei ihren Antrag zurück, der gleichfalls die Gefahr der Kommissionsbeschlüsse für die Presse mildern wollte.

Abg. Noeren (Ztr.): Das ganze Gesetz würde ein Schlag ins Wasser sein, wenn man die Verbreiter von unwahren Angaben nicht zur Verantwortung ziehen wollte. Zu Gunsten der Presse muß aber eine Ausnahme gemacht werden, denn die Redakteure einer großen Zeitung können unmöglich tausende von Annoncen einer Prüfung unterziehen. Mein Antrag giebt den Kommissionsbeschlüssen nur eine präzisere Fassung, ich bitte deshalb, denselben anzuhängen.

Referent Abg. Dr. Meyer (Halle) bemerkt u. a.: Wenn z. B. in einem Blatte 50 Lokale annouciert, von denen jedes das beste Bier haben will, so kann doch der Redakteur unmöglich alle 50 Biere prüfen. (Heiterkeit.) Man möge deshalb entweder den Beschlüssen der Kommission oder dem Antrag Noeren zustimmen.

Abg. 1 des § 11 wird unter Ablehnung des Antrages Reizmann und Singer gegen die Stimmen der freisinnigen Parteien, der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten. Absatz 2 in der Fassung der Kommission gegen die Stimmen derselben Parteien angenommen.

In Absatz 3 wird der Antrag Noeren betr. die Presse gegen die Stimmen der konservativen Parteien, einiger Nationalliberalen und der Antisemiten, und der so umgestaltete Absatz schließlich einstimmig angenommen. Ferner wird nach dem Kommissionsantrage ein vierter Absatz des § 1 angenommen, wonach unter Waaren im Sinne dieses Gesetzes auch landwirtschaftliche Erzeugnisse, unter gewerblichen Leistungen auch landwirtschaftliche zu verstehen sind. Als fünfter Absatz des § 1 wird ein Antrag Wassermann angenommen, nach welchem die Verwendung von Namen, die nach dem Handelsgebrauch zur Benennung gewisser Waaren dienen, ohne deren Herkunft bezeichnen zu sollen, unter die Bestimmungen des § 1 nicht fällt. Schließlich wird der so umgestaltete § 1 im ganzen gegen die Stimmen der Freisinnigen Vereinigung, beider Volksparteien und der Sozialdemokraten angenommen.

Die §§ 2, 3 und 4 werden debattelos genehmigt. § 5 bestimmt, daß durch Beschluß des Bundesrathes bestimmte Waaren im Einzelverkauf nur in vorgeschriebenen Quantitäten zu verkaufen dürfen.

Abg. Dr. Vielhaben (Ant.) beantragt, diesen Paragraphen zu streichen, da der Bundesrath nicht die wirtschaftlichen Kenntnisse habe, die man hier bei ihm voraussetze.

Abg. Jakobskötter (Konj.) bittet, diese Bestimmung beizubehalten, denn kein Paragraph entspreche so den Wünschen des betheiligten Publikums wie grade dieser.

Unterstaatssekretär Nothe pflichtet dem bei. Der deutsche Handelsrat habe diese Einwendung gegen das Gesetz gemacht, habe aber gerade diesem Paragraphen zugestimmt. Der Einwand, daß der Bundesrath nicht sachverständig genug wäre, sei nicht stichhaltig, denn der Bundesrath werde vor der Beschlußfassung stets das Gutachten der Sachverständigen hören.

Abg. Singer hält den Paragraphen für den notwendigsten des ganzen Gesetzes. Zu bedenken sei es nur, daß dem Bundesrath die Befugniß ertheilt werden sei, die Quantitätseinheiten festzusetzen, diese Materie hätte durch ein Gesetz geregelt werden müssen.

Der Antrag Vielhaben wird abgelehnt und der § 5 in der Fassung der Kommission angenommen. Ohne Debatte werden die §§ 6, 7 und 8 angenommen.

Hierauf verlag das Haus die weitere Verathung auf Freitag. Außerdem Novelle zum Genossenschaftsgesetz.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 52. Sitzung am 16. April.

Die zweite Verathung des Gesetzentwurfs, betr. das Dienstentkommen der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen wird fortgesetzt bei § 7.

Nach § 7 der Regierungsvorlage soll ein rechtlicher Anspruch auf Gewährung von Alterszulagen — die Kommission hat dafür gesetzt: auf Neugewährung einer Alterszulage — nicht bestehen; jedoch soll die Verfassung nur bei unbefriedigender Führung zulässig sein. Die Verfassung bedarf der Genehmigung der Bezirksregierung.

Die Abgg. Arendt, Hansen u. Genossen (freil.) beantragen unter Beibehaltung der ursprünglichen Fassung: „Gewährung von Alterszulagen“ den Satz hinzuzufügen: „die Zurückziehung bereits gewährter Alterszulagen ist unzulässig“ und für „bei unbefriedigender Führung“ zu setzen: „bei unbefriedigender Dienstführung“.

Ein Antrag des Abg. Stephan-Beuthen (Zentr.) geht dahin, die Verfassung von unbefriedigender Dienstführung abhängig zu machen.

Abg. Hofmann (natl.) beantragt eine Fassung, die statt dessen setzt: „nur bei auf schuldbarem Verhalten begründeter und im Wege des Disziplinar-Verfahrens festgestellter unbefriedigender Führung“, im Uebrigen mit den Anträgen Arendt und Hansen übereinstimmend.

Ein Antrag der Abgg. Nidert und Gothein (Freis. Ver.) geht dahin, zu setzen: „bei unbefriedigender Führung und zwar auf Grund eines Disziplinarverfahrens“.

Abg. Stephan (Ztr.): Wir halten die Alterszulagen für eine Erhöhung des Gehalts, gegen dessen Nichtbewilligung den Rechtsweg zu beschreiten erlaubt sein müßte. Wir wünschen eine Bestimmung zu vermeiden, die zu Streberei auf der einen, zu Willkür auf der andern Seite führen kann. Es ist keine Garantie dafür gegeben, daß nicht auch politisch mißliebige Personen von der Entziehung der Alterszulage getroffen werden. Unter Umständen kann aber eine derartige Entziehung von Alterszulagen zu einer außerordentlichen Härte, zu Geldstrafen von besonderer Höhe führen; wir haben keine Veranlassung, in diesem Gesetze Geldstrafen einzuführen, deren Höhe wir nicht einmal bemessen können. Außerdem sind auch Geldstrafen schon im Disziplinargesetz vorgesehen.

Abg. Bartels (Konj.): Mit dem Antrage, in dem Paragraphen 7 statt „Führung“ „Dienstführung“ zu setzen, können sich meine Freunde einverstanden erklären.

Abg. Nidert (freil. Vgg.): Wir erkennen dankbar an, daß die Herren von der Rechten Seite wenigstens für den Antrag Stephan stimmen wollen. Jedenfalls ist es ein Mangel des Gesetzes, daß nicht bestimmt wird, auf wie lange Zeit die Alterszulage entzogen werden kann. Wir bitten, den § 7 überhaupt abzulehnen oder wenigstens für unsern Antrag zu stimmen.

Kultusminister Basse: Die Bedeutung des § 7 ist in der Presse erheblich überschätzt worden. Die ordentlichen unter den Lehrern, und das ist doch der Durchschnitt, haben gar nichts zu befürchten und sie haben auch gar keine Besorgniß; daß hat mir eine große Menge von Lehrern selbst erklärt. Es besteht kein Zweifel, daß die Regierung mit dem Moment, wo sie das feste Stellenystem aufgab und die Alterszulage einführt, ein großes Maß disziplinarischen Einflusses aus der Hand gab. Früher konnte die Regierung bei jedem Zurückruken in eine bessere Stelle prüfen:

ist der Mann auch würdig, befördert zu werden? Das hört jetzt auf. Nun wird man doch zugeben, daß wir ein gewisses Maß disziplinarischen Einflusses auf die Lehrer haben müssen. Dieser Einfluß ist bisher so gerecht ausgeübt worden, daß noch niemals eine Klage über zu rigore Handhabung erhoben worden ist. In den acht Jahren, seitdem wir die Alterszulagen für die höheren Lehrer haben, ist bisher nur in zwei Fällen Lehrern die Zulage einmal auf ein halbes Jahr verweigert worden. Nachdem die Maßregel geholfen hatte, wurde die Zulage gewährt.

Wenn ein junger Lehrer sich vernachlässigt oder auf falsche wirtschaftliche Bahnen kommt, dann soll die Schulbehörde ihm sagen können: in einem halben Jahre bist du an der Reihe eine Alterszulage zu bekommen, wenn du aber dein Leben nicht so einrichtest, wie es einem ordentlichen Lehrer geziemt, tritt dich die Verfassung der Zulage. Diese Warnung hat bis auf jene zwei Fälle bisher immer gewirkt. Uebrigens ist in diesen beiden Fällen die Verfassung nicht auf Antrag geistlicher Schulinspektoren, sondern auf Anregung städtischer Schuldeputationen erfolgt. (Zuruf links.) Wenn statt „Führung“ „Dienstführung“ gesagt wird, so stellt dies das Zustandekommen des Gesetzes nicht in Frage. Das aber halte ich für unzulässig, daß gesagt wird: „Die Entziehung bereits gewährter Zulagen ist unzulässig“. Das widerspricht direkt den Disziplinarstrafgesetzen, worin ausdrücklich als Disziplinarstrafen vorgehoben sind: Verfassung in ein anderes Amt und Verringerung des Dienstentkommens. Die Hereinziehung des Disziplinarverfahrens ist entbehrlich, denn es ist kein Zweifel, daß eine einmal gewährte Zulage ein integrierender Theil des Gehalts ist, also nur durch Spruch des Disziplinargerichts entzogen werden kann. Wenn aber auch bei Verfassung von neuen Zulagen das Disziplinarverfahren Platz greifen muß, so wird den Lehrern damit kein Dienst erwiesen, denn die Sache kommt dann an die große Glocke. Wenn Sie die Kommissionsbeschlüsse annehmen und statt „Führung“ „Dienstführung“ sagen, dann können Sie überzeugt sein, daß die Lehrer genau so empfinden werden, wie wir: daß es sich um nichts handelt, als um die Gleichstellung der Volksschullehrer mit allen anderen Beamten. Darauf, den Richtern gleichgestellt zu werden, haben die Lehrer keinen Anspruch.

Abg. Hooper (Ztr.) widerspricht der Ausföhrung des Ministers, daß es sich hier um die Gleichstellung des Lehrers mit den übrigen Staatsbeamten handle. Uebrigens enthalte die Vorlage insofern eine Lücke, als nicht gesagt sei, wer über die Verfassung der Alterszulagen entscheiden solle.

Abg. v. Gleditsch (Pole) ist der Meinung, daß die Möglichkeit der Unterhaltung der Alterszulagen eine große Beeinflussung der Lehrer in politischer Beziehung herbeiführen werde, namentlich was Wahlagitationen anlangt; es sei darum am besten, den ganzen Paragraphen zu streichen.

Abg. Dietrich (Ztr.) betont dem gegenüber, daß durch das weite Entgegenkommen der Konservativen eine völlige Streichung des Paragraphen unnöthig geworden sei, man möge sich mit der Annahme des Antrages Stephan begnügen.

Der Antrag Nidert-Gothein wird abgelehnt und § 7 mit dem Antrage Stephan angenommen.

§ 10 bestimmt die Berechnung der Dienstzeit, wobei nur diejenige im öffentlichen Schuldienste oder an öffentlichen Leubstatten, Blinden-, Idioten-, Waisens-, Rettungs- und ähnlichen Anstalten in Betracht kommt, die aktive Militärdienstzeit angerechnet und die Dienstzeit vor dem 21. Lebensjahre nicht in Anlaß kommt. Mit ministerieller Genehmigung kann auch ein außerpreussischer öffentlicher Schuldienst angerechnet werden.

Die Abgg. Hofmann-Hagen und Reile (natlib.) beantragen, auch die Dienstzeit an Präparandenanstalten zu berücksichtigen

die Abgg. Arendt und Gen. (freikou.) dasselbe vorbehaltlich der ministeriellen Genehmigung.

Aut § 10a soll auch die Dienstzeit an Privatschulen mit dem Lehrplan der öffentlichen Volksschulen langgerechnet werden; die nach Inkrafttreten des Gesetzes in den öffentlichen Dienst eintretenden Lehrer können diese Anrechnung in soweit verlangen, als der Alterszulagenbeitrag für diese Zeit nachgezahlt wird.

Abg. D. S. (Centr.) beantragte, die angeführten Worte wie folgt zu ergänzen: „ein Alterszulagen-Kassenbeitrag von jährlich 270 Mk. für diese Zeit, rückwärts jedoch nicht über den 1. April 1897 hinaus“.

Die Abgg. Bartels und v. Siedebrom (Konf.) beantragen, auch die privaten Taubstummen-, Blinden-, Idioten-, Waisen-, Rettungs- und ähnlichen Anstalten einzubeziehen.

Ministerialdirektor Knegeker erklärt, daß sich die Regierung mit der Anrechnung der privaten Dienstzeit, jedoch nur für die Bemessung der Alterszulagen, einverstanden erklärt habe. Der Antrag D. S. würde die Alterszulagenkassen und damit die Gemeinden zu schwer belasten. Mit dem Antrag Bartels sei die Regierung einverstanden. § 10a wird mit den Anträgen D. S. und Bartels angenommen.

§ 11, wonach seitiger Dienstwohnungen nur mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde eingezogen werden können und § 11a, der auf dem Lande ersten und alleinstehenden Lehrern in der Regel, andern Lehrern und Lehrerinnen nach vorhandenem Bedürfnis freie Dienstwohnung zuspricht, werden angenommen.

§ 12 handelt von der Größe der Dienstwohnung eines Lehrers. In der Kommissionsfassung werden dafür ganz allgemeine Vorschriften (nach den örtlichen Verhältnissen und der Amtsstellung) gegeben. Die Regierungsvorlage enthielt dagegen eine ganz genaue Angabe des Raumbedarfs der einzelnen Lehrerkategorien (z. B. für einen verheirateten Lehrer auf dem Lande 3 bis 4 heizbare Räume mit zusammen etwa 65-85 Quadratmeter Grundfläche, eine Küche von etwa 12 bis 20 Quadratmeter Grundfläche und entsprechende Stall-, Keller- und Bodenräume. Nicht fest angestellte und unverheiratete Lehrer sollen entsprechend kleinere Wohnungen erhalten).

Die Abgg. Falkenhagen (nl.) und Mölle (nl.) beantragen Wiederherstellung der Fassung der Regierungsvorlage.

Abg. Horn (nl.) schließt sich dem an und macht noch darauf aufmerksam, daß die Fassung der Kommission sicher zu großen und vielen Streitigkeiten Anlaß geben werde.

Abg. Andrick (fr. B.) empfiehlt ebenfalls Annahme des Antrags Falkenhagen-Mölle, da sonst die Lehrer oft ganz unzureichende Dienstwohnungen erhalten würden, besonders auf dem Lande, wo manche Gutspatrone der Ansicht seien, daß zwei oder gar nur ein heizbares Zimmer für einen Lehrer genügend seien. Meist, seiner Ansicht nach müsse ein verheirateter Lehrer mindestens 4 heizbare Zimmer haben. (Lachen rechts.) Die Lehrer hätten ebenso viel Anspruch auf eine gesundheitsmäßige Wohnung und Lebenshaltung, wie die Herren auf der rechten Seite. Die Kommissionsfassung richtet sich aber gegen die Lehrer.

Abg. Hansen (ff.) bemerkt, daß die Kommissionsfassung nicht angenommen sei, um die Lehrer schlechter zu stellen, sondern man habe geglaubt, daß die zu sehr detaillierten Bestimmungen der Regierungsvorlage für ein Gesetz nicht passen.

Abg. Dr. Dietrich (Str.) empfiehlt ebenfalls Beibehaltung der Kommissionsfassung. Man müsse jede Schablone auf diesem Gebiete vermeiden.

§ 12 wird in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso werden §§ 13 und 14 genehmigt.

Hierauf verlegt das Haus die weitere Berathung auf Freitag.

Die angebliche „Vergiftung“ durch Heilserum und Einspritzungen unter die Haut.

Zu dem beängstigenden Vorfall, der sich in Berlin bei Anwendung des Behring'schen Heilserums ereignete, ergreifen jetzt mehrere bedeutende Aerzte das Wort, um Klarheit zu schaffen. Vergewöhnlichen wir uns zunächst den Thatbestand:

Am dem nämlichen Tage, an dem von berufener Stelle (durch den Präsidenten des Kongresses für innere Medizin, in Wiesbaden) Behring's Heilserum als die bedeutsamste moderne Errungenschaft auf therapeutischem Gebiet gepriesen wurde, stand in verschiedenen Berliner Blättern eine Familienanzeige, worin ein hochgeachteter Anatom, der Professor am Moabiters Krankenhaus, Professor Langerhans, den Tod seines anderthalbjährigen Söhnchens anzeigt, das „plötzlich, mitten in blühendster Gesundheit, in Folge einer Einspritzung des Behring'schen Heilserums zur Immunsierung“ verschieden sei, — und der schreckhafte Eindruck dieser Ankündigung wurde noch verstärkt und überboten durch eine zweite, vom nächsten Tage, worin die Eltern die Zeit der Beerdigung ihres „durch das Behring'sche Heilserum vergifteten“ Sohnes zur Anzeige brachten. Die Sache stellt sich nach den Meldungen Berliner Blätter so dar, daß Professor Langerhans, der erst vor einem Jahre den Verlust zweier Kinder zu beklagen hatte, wegen eines im Hause vorgekommenen vermeintlichen Diphtheritisfalles dazu geschritten war, das bisher völlig gesunde Kind durch eine Schutzimpfung zu immunisieren. Das dazu benötigte Serum (über dessen Stärke und Quantität noch keine genaueren Angaben vorliegen) wurde der Apotheke des Krankenhauses entnommen. Professor Langerhans machte selbst die Einspritzung — und unmittelbar darauf (keinen Augenblick später, heißt es in einem Berichte) soll, wie es scheint, unter Erstickungszeichen, nach anderen Angaben durch einen „Herzschlag“, der Tod des Kindes erfolgt sein. Die drei Tage später vorgenommene gerichtliche Leichenöffnung hat, wie im Voraus zu erwarten war, irgend welche entscheidende Anhaltspunkte nicht ergeben; die Todesursache wird von den mit der Obduktion beauftragten Sachverständigen als „unbestimmt“ bezeichnet.

Dies der Thatbestand. Ist nun in diesem beklagenswerthen Hergange — so schreibt Professor A. Eulenburg-Berlin in dem neuesten Hefte der „Zukunft“ — irgend etwas gegeben, auch nur ein einziges Moment, das nach empirischen und wissenschaftlichen Feststellungen zu der Annahme nöthigte, ja die Annahme auch nur wahrscheinlich machte, es liege eine „Vergiftung“ hier überhaupt, und noch dazu, wie die Anzeige ausdrücklich behauptet, eine „Vergiftung durch Heilserum“ speziell vor? Diese Frage kann bei ruhiger, unbefangener und sachgemäßer Erwägung in keiner Weise bejaht werden. Von anderen Umständen abgesehen spricht gerade die so stark betonte Unmittelbarkeit der Wirkung, der augenblickliche Eintritt des Todes nach kaum beendeter Einspritzung, im höchsten Grade gegen die Vermuthung. Wir kennen thatsächlich kein Gift — mit alleiniger Ausnahme der Blausäure, bei der wegen ihrer Flüchtigkeit ganz besondere Verhältnisse obwalten —, das erfahrungsgemäß im Stande wäre, nach Einspritzung vom Unterhautzellgewebe aus bei Thieren und Menschen den Tod mit solcher blitzartigen Wirkung herbeizuführen. Am allerwenigsten sind aber die im normalen Serum enthaltenen Peptone und Eiweißkörper ihren chemisch-physikalischen Eigenschaften zufolge zu einer derartigen Augenblickswirkung befähigt.

Es könnte nun sein, daß es sich im Langerhans'schen Falle um ein abnormer Weise verändertes und zersetztes Serum oder um einen abnorm starken Karbolzusatz zum Serum und eine dadurch bedingte Karbolsäurevergiftung gehandelt hat. Ueber die erste Möglichkeit müssen wir bei dem Mangel aller näheren Angaben über die Beschaffenheit des Serums — der noch vorhandene Serumrest soll, wie es heißt, der Staatsanwaltschaft behufs weiterer Untersuchung übergeben sein — uns einstweilen jeder Meinungsäußerung enthalten; sie würde freilich, falls sich dafür bestätigende Momente ergäben, nicht sowohl eine „Vergiftung durch Serum“ als vielmehr eine fahrlässige Verwendung veränderten und zeretzten Serums bedenten. Was die zweite Möglichkeit anbelangt, so beträgt der Höchstzusatz von Karbolsäure bei dem Behring'schen Heilserum $\frac{1}{2}$ Prozent, also auf 1 Kubikzentimeter (die gewöhnliche Immunsierungsdosis) ein halbes Centigramm (0,005); eine ganz unbedeutende Menge, von der selbst das Zwanzig- und Fünzigfache noch kaum geeignet sein würde, auf diesem Wege ernste Vergiftungserscheinungen geschweige denn den Tod und gar den augenblicklichen Tod selbst bei kleinen Kindern zu bewirken; für Erwachsene pflegt man 8,5 bis 60 Gramme als die tödtliche Dosis zu betrachten. Also auch die Möglichkeit einer Karbolvergiftung vom Unterhautzellgewebe aus dürfte für den vorliegenden Fall als gänzlich ausgeschlossen erachtet werden.

Es bleibt nun noch die fernere Möglichkeit, daß nämlich bei der Einspritzung die Nadel der Injektions-spritze, statt sich frei im Unterhautzellgewebe zu bewegen, in eine daselbst befindliche Vene- oder Lymphgefäßmündung gelangte und die Injektionsflüssigkeit somit, statt ins Unterhautzellgewebe, direkt in die Blutbahn oder in das damit zusammenhängende Saftgefäßsystem eingespritzt wurde. Durch das direkte Hineingelangen der Einspritzungsflüssigkeit in die Blutbahn können schwere Veränderungen, Gerinnungen u. s. w. augenblicklich erzeugt werden; andererseits können auch unter Umständen durch Aderverstopfung (Embolie) der Tod herbeigeführt, oder durch Lufttritt in die Venen das Herz zu sofortigem Stillstande gebracht werden. Alle diese Gefahren drohen natürlich bei kleinen Kindern in noch weit höherem Grade als bei Erwachsenen.

Professor Eulenburg ist also der Ansicht, daß nicht das Heilserum an sich die unglückliche Ursache zum üblen Ausgang gewesen ist, sondern daß die Einspritzung unter die Haut zufällig in eine Vene gekommen ist.

Dr. Otto Emmerich, ein Spezialarzt für Morphium-krankheiten, erörtert im „Frkf. Generalanz.“ die Gefahr der Unterhaut-Einspritzung. Er führt u. a. aus: Die Flüssigkeit oder Lösung, welche mittels einer 1 bis 10 Kubikzentimeter haltenden Spritze mit Stahlnadeln unter die Haut gespritzt werden soll, mag heißen, wie sie will, sobald sie in eine Vene und damit unmittelbar in den Kreislauf, ins Herz kommt, ist Gefahr vorhanden. Nun die Hauptsache. Wie verhütet man die Gefahr? Man nimmt nach dem Einstechen der Nadel die Spritze von der Nadel und wartet, ob kein Blut zurücktritt! Ist dies nicht der Fall (eine Minute genügt!) so spritze man getrost! Oder, man spritze eine sehr kleine Menge, fühle, ob der kleine sich bildende Hügel nicht rasch schwindet (wenn ja, ist eine Vene oder große Lymphspalte getroffen!) Bleibt er, so darf man getrost die ganze Menge, immer aber langsam und beobachtend einspritzen! Diese Vorsichtsmäßregel kann, dies wird man mir zugeben, auch in höchst schwierigen Fällen beobachtet werden, und damit wird jeder unglückliche Zufall vermieden sein.

Nach den vorstehenden Aeußerungen steht also der Langerhans'sche Todesfall mit dem Behring'schen Heilserum an sich in keinem ursächlichen Zusammenhang.

Berlin, den 17. April.

Wiener Mättern zufolge hat Kaiser Wilhelm nach den Sprungübungen seiner 7. Husaren in der Josephstädter Reiterkaserne zu den Husaren in ungarischer Sprache folgende Worte gesagt: „Ich bin mit meinen Husaren zufrieden!“, worauf die Husaren in stürmische Elfen-Duse ausbrachen.

Reichskanzler er Fürst zu Hohenlohe ist Donnerstag Abend in Berlin wieder eingetroffen. Seine Gemahlin hat sich von Wien nach Graz begeben.

Einige Zeitungen haben die Mittheilung gebracht, es sei zunächst beabsichtigt gewesen, für den verstorbenen Zeremonienmeister Freiherrn v. Schrader eine Trauerfeier in der königlichen Hof- und Garnisonkirche in Potsdam zu veranstalten; hiervon habe indessen nachträglich Abstand genommen werden müssen, weil der Kaiser die Genehmigung hierzu verweigert habe.

Dazu bemerkt der „Reichsanzeiger“: Diese Mittheilung ist nicht zutreffend. Die Genehmigung zu der in der Garnisonkirche beabsichtigten Trauerfeier ist nicht seitens Seiner Majestät des Kaisers, sondern seitens des Kommandanten von Potsdam selbstständig nach Lage der bestehenden Bestimmungen versagt worden.

Donnerstag Nachmittag hat in M a z e b u r g die Beerdigung des Fehrn. v. Schrader unter reger Theilnahme der dortigen Bevölkerung stattgefunden. Den Leichenzug begleitete die Kapelle des 9. Jägerbataillons und der Kriegerverein, der an der Gruft drei Salven abgab. Lautes Gebet gesprochen. Vom Kaiser war kein äußeres Zeichen von Theilnahme eingetroffen, wohl aber machte ein prachtvolles Palmenarrangement, welches das Regiment Gardes du Corps gesandt hatte, einiges Aufsehen. — Pastor Giesecke, der sich, wie bereits erwähnt, weigerte, an der Leichenfeier des Fehrn. von Schrader zu theilnehmen, begründet sein Verhalten damit, daß er einem Manne seine Theilnahme versagen müsse, der mit der Pistole in der Hand ebenso gut hätte zum Mörder werden können, wie Herr v. Kofe.

Freiherr v. Schrader ist vor seinem Zweikampfe mit Herrn v. Kofe mehrere Tage auf seiner Besitzung Wiestorf gewesen. Dort hat er fast die ganze Zeit mit Pistolen schießen zugebracht. Er zielte dabei nach einer Scheibe, auf der sich eine menschliche Figur befand. Zwei Diener luden die Pistolen, während ein anderer die Tempos zählte, gerade, wie es nachher bei dem Duell geschah. Diese Schießübungen dauerten vom Morgen bis zum späten Abend. Bei Regenwetter wurde aus dem Fenster geschossen, auch kam es mehrmals vor, daß Herr v. Schrader sich von der Abendtafel erhob und eine Welle geschossen hat. Herr v. Schrader war ein ganz ausgezeichnete Schütze, er hatte unter hundert Schüssen durchschnittlich siebenundneunzig Treffer. Nichtsdestoweniger hatte er ahnungsvolle Befürchtungen; er glaubte daß er fallen würde, daher hat er auch vor seiner Abreise von Wiestorf alles geordnet und seine Verfügungen getroffen. Alle Versuche seitens seiner Angehörigen, Herrn von Schrader vom Duell zurückzuhalten, waren erfolglos. Jetzt herrscht um den Todten in allen Häusern Wiestorfs tiefe Trauer, namentlich

unter den Arbeitern des Gutes, denn der Verstorbene erfreute sich bei seinen Untergebenen einer außerordentlichen Verehrung.

In dem Verein der Berliner Engros-schlächtermeister wurde in der Mittwoch Abend stattgefundenen Versammlung eine von der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“ ans Licht gezogene Fleischerlieferung an die Menage-Kommission des Kaiser Franz-Garde-Regiments ausführlich erörtert. Es wurde behauptet, daß ein höherer Offizier, Herr von Waldow, regelmäßig von seinem Rittergute bei Woldeburg ausgeschlachtete Hammel an das Regiment sendet und dafür zwei Pfennige über den Marktpreis erhält, ohne daß das Fleisch, wie es Vorschrift ist, in Berlin einer Untersuchung unterworfen worden ist. Der Verein hat hierauf beschloffen, der Staatsanwaltschaft Anzeige zu erstatten. Es bleibt abzuwarten, ob diese Behauptungen sich bestätigen.

Die Arbeiter der Margarinefabrik von A. A. Mohr in Altona-Dittensen haben einen Streik in Szene gesetzt und die Sozialdemokratie hat die Sperre gegen diese Fabrik beschloffen und bereits in großem Maßstabe durchgeführt. Das sozialdemokratische „Hamb. Echo“, veröffentlicht eine lange Liste solcher Fettwarenhändler, die sich verpflichtet haben oder doch dazu gezwungen wurden, etne Margarine aus der Mohr'schen Fabrik zu verkaufen. Die Veranlassung des Streikes war geradezu an den Haaren herbeigezogen. Den Arbeitern paßte einer ihrer Meister nicht und sie verlangten dessen Entlassung. Als sich Herr Mohr darauf nicht einlassen wollte, gingen sie in den Ausstand. Wie der „Vorwärts“ meldet, ist die zur Leitung des Streikes eingesetzte Hüfner-Kommission verhaftet und deren Briefschaften sind beschlagnahmt worden.

In Belgien wird die Fabrikstadt Seraing bei Lüttich in diesem Jahre den Weltfeiertag feiern und zwar von Amtswegen. Der streng sozialdemokratische Gemeinderath in Seraing hat beschloffen, den 1. Mai für einen gesetzlichen Feiertag zu erklären. Alle Polizeiverordnungen sind für diesen Tag aufgehoben; alle Einwohner Seraings werden eingeladen, an diesem Tage im Rathhause zu erscheinen und den Ehrenwein zu trinken. Der Deputirte und Gemeinderath Smets erklärte, daß der Wein „in Hülle und Fülle fließen werde“. Alle Unterbeamten und Arbeiter der Stadtverwaltung haben auf städtische Kosten prächtige rothe Amtsmützen erhalten.

Italien. In Rom herrscht freudige Aufregung über einen angeblichen Sieg der italienischen Truppen in Afrika. Die Schapaner sollen gänzlich geschlagen und Kas Alula und Kas Mangascha gefangen genommen sein. Eine Bestätigung dieser Siegesnachricht muß noch abgewartet werden.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 17. April.

Die Weichsel steigt im Oberlaufe weiter. Bei Chwalowice betrug der Wasserstand heute 4,04 Meter gegen 3,60 Meter gestern.

Am Neuenhieschen Ueberfall der Rogat erhält der Schließungs-damm in diesem Jahre zum ersten Male an der Stromseite eine Verschaltung von Wellblech, während früher eine Strauchschicht zum Schutze gegen Spülungen angebracht wurde. Wahrscheinlich wird sich diese Einrichtung gut bewähren.

Der Chef der Weichselstrombauverwaltung, Herr Oberpräsident v. Goplner in Danzig, hat eine Verordnung über die Annahme und Ausbildung derjenigen Militäranwärter, welche im Geschäftsbereiche der Strombauverwaltung eine Anwartschaft auf Anstellung als Strommeister erwerben wollen, erlassen. Zur Ausbildung zum Strommeister werden nur Militäranwärter und zwar in erster Linie solche angenommen, welche ihrem Gewerbe nach Schiffer oder Bauhandwerker sind, oder ihre militärische Dienstzeit bei den Pionieren, der Marine, dem Eisenbahnregiment oder der Artillerie zurückgelegt haben. Die Anstellung als Strommeister setzt eine theoretische und praktische Ausbildung voraus, welche in zwei Prüfungen nachgewiesen werden muß, von denen die erste vor der Annahme als Strommeister-Anwärter, die zweite nach Ablauf der Ausbildungszeit abgelegt wird. Der Antrag auf Zulassung zur Ausbildung ist bei dem Oberpräsidenten zu stellen.

Für die Bahn Riesenburg-Zablonowo ist jetzt die öffentliche Auslegung der Baupläne angeordnet worden.

Die im Kreise Jnin belegene 1027 Hektar große Neuzeller Stiftdomäne Swionkowo soll am 18. Mai von der Regierung in Frankfurt a. O. auf 18 Jahre verpachtet werden. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein flüssiges Vermögen von 210000 Mk. erforderlich.

Dem Dirigenten der Versuchstation Insterburg, Herrn Dr. Hoffmeister, ist durch ministerielle Verfügung der Befähigungs-Ausweis zur chemisch-technischen Untersuchung und Beurtheilung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen ertheilt. Demnach ist die Versuchstation Insterburg berechtigt, in amtlicher Eigenschaft solche Untersuchungen vorzunehmen.

Dem früher bei der Eisenbahndirektion Danzig beschäftigt gewesenem Betriebssekretär Scheerer (gegenwärtig bei der Kaiserl. Hofkassa in Rom) ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

2 Danzig, 17. April. In der hiesigen Abtheilung der deutschen Kolonial-Gesellschaft hielt gestern Abend Herr A. Seidel, einer der bekanntesten Forscher auf dem Gebiete afrikanischer Sprachen, einen Vortrag über die Volkslitteratur der Afrikaner, darauf hinweisend, daß man zu einer gerechteren Beurtheilung des Gemüths- und Geisteslebens der Neger erst dann kommen könne, wenn man ihren reichen Schatz von Märchen, Fabeln, Erzählungen und Liedern jeder Art, Sprichwörtern und Räthseln kennen lernen. Redner gab eine große Anzahl von Proben der afrikanischen Litteratur in deutscher Uebersetzung, zum größten Theil humoristischer Art, die in vielen Fällen eine auffallende Uebereinstimmung mit Schöpfungen unserer Litteratur hatten. Es gelang Herrn Seidel zu beweisen, wie der oft verachtete Afrikaner uns doch viel näher steht, als man gewöhnlich zu glauben geneigt ist, und wie es kommt, daß trotz ihrer ursprünglichen gleichen Veranlagung die Schwarzen auf einer verhältnismäßig niederen Stufe der Entwicklung stehen geblieben sind. Die Poetiken, welche zum Vortrag gelangten, waren die Litteratur der Suaheli, Zulus, Herero, Sudameyer zc. entnommen. Seidel hat das reiche ihm zu Gebote stehende Material selbst metrisch übersezt.

Danzig, 16. April. Herr Landesdirektor Jäckel hat heute die Dienstaeschäfte wieder übernommen.

Herr Dr. Karpinski, welcher $\frac{3}{4}$ Jahre an der hiesigen städtischen Krankenstation in der Köpfergasse als Arzt gewirkt hat, hat sich zu weiteren medizinischen Studien auf ein halbes Jahr nach Berlin begeben; an seine Stelle ist Herr Dr. Löwalsch vom städtischen Lazareth in der Sandgrube berufen worden.

Der am Sonnabend durch das Ministerium des Innern verbundene Weiterbau der elektrischen Kraftaktion am Seumarkt ist bereits wieder freigegeben worden. Gestern Abend traf ein Telegramm des Ministeriums ein, wonach dem Weiterbau nichts im Wege stände.

In der gestern abgehaltenen General-Versammlung der Vorwärts-Lasse des Innungsvereins erstattete der Vorsitzende Herr Tischlermeister Scheffler den Jahres- und Kassenbericht für 1895. Die Mitgliederzahl beträgt zu Zeit 193. Die

Einnahmen 4089 2 Mk.
Der Beschlag betragen 5
Mart, der
Vorhänge
zum Schri
Der
gehörig, ist
Nord des
Den
ist die Pf
Waisenh
Unterricht
Unter
starbene
grube aus
An der
präsident
v. Res
provinzial
Danzig
hiet Herr
Nach aber
gebracht.
i Gu
an Herr
Körbma
Kämpen
werden d
Pächter d
Korbmach
werbzw
C) V
der Manu
molkere
und Bim
worden.
richtung
vergeben.
C) T
hat man
hochwass
ihre Bes
Man für
Hummel
zu bestell
unlöshen
Berheer
Deich
Sicherhei
Der Bes
hiesigen
weil er
gedeckt h
fallen un
r) G
heute ge
Kammer
Angeklag
wurden
nennen.
und Abf
Markt ist
für Frei
sammlid
folgte.
y A
Bun d
6. und 7
außerord
des R
Ausflug
Ausicht
aus der
Kön
Kronen
Die Feie
vieler
Logenha
burg, St
Schweite
einen M
Zit
zusamm
Denkm
C) *
hat der
100 Mo
bestehen
Franz
verpacht
des Kai
Entschäd
andere
Uebri
wesentl
So soll
zum Mo
Berklei
Jagdha
gebäude
An
Ungl
Neuer
gefahr
Schnee
Funder
er aus
Trog
Er hint
Zu
Circu
werden
Heim
Königst
Sin
sof. zu
hat vor
Mai
Probez
-Mar
1180)

erfreute
erhebung
ng r o s
und stat
Freiher
Menage
nts aus
Offizier
gute bei
Regiment
s erhält
n Berlin
r Verein
zu er
sich be
n A. L.
eigene ge
e durch
ffentlich
pflichtet
arine
nfanlung
n. Den
erlangen
nlassen
wärts"
u f e r
sind be
tütlich
ur von
e -
ai für
Polizei
le Ein
lage im
rinken.
daß der
Unter
auf
halten.
g über
uppen
n und
ommen
och ab
e. Bel
gegen
at er
ersten
Well
Schulze
h wird
b. Herr
ng über
ärter,
ne An
wollen,
u nur
nmen,
er sind,
Marine,
haben.
d prak
vrom
Strom
ngsgelt
ung ist
eht die
uzeller
herung
Ueber
DO Mt.
Herrn
g der
und
auch
vorzug
häftigt
ei der
e ver
g der
und
l von
gung,
n eine
eratur
et ver
hentlich
er ur
einer
leben
die
nmen.
seltst
heute
eigen
erweit
halbes
w a b
n.
nner
n am
Abend
erbau
der
Vor
affen
Die

Einahmen beliefen sich auf 413187 Mk., die Ausgaben auf 40892 Mk. Der Umsatz hat sich um 121474 Mk. vermehrt. Der Wechselbestand beträgt 83499 Mk., die Einlagen und Depositen betragen 50290 Mk., die Kassenanteile der Mitglieder 15785 Mk., der Reservefonds 6874 Mk. Bei der Wahl wurden zum Vorsitzenden Herr Scheffler, zum Rentenan Herr Kolleg und zum Schriftführer Herr Volke wiedergewählt.
Der Dampfer "Valder", der Aberei Behnte und Sieg gehörig, ist heute früh von Konstantinopel angekommen. An Bord des Schiffes ist alles wohl.
Den Vorkamerinnen aus dem Mutterhause zu Trier ist die Pflege und Leitung in dem katholischen Knaben-Waisenhause in Alf Schottland gestattet worden. Der Unterricht der Knaben muß in der Volksschule erfolgen.
Unter großer Beteiligung wurde heute Nachmittag der verstorbenen Ehefrau Dr. Baum vom Stadtlazareth in der Sandgrube ans zur letzten Ruhe nach dem Salvatorerkirchhofe gebracht. An der Trauerfeier im Lazareth nahmen u. A. die Herren Oberpräsident v. Gölter, Stadtkommandant Generalleutnant v. Trezkow, Mitglieder der städtischen, staatlichen und provinziellen Behörden u. theil. Nach einem Gesange des Danziger Gesangsvereins unter der Leitung von Georg Schumann hielt Herr Stadtverordnetenvorsteher Steffens die Gedächtnisrede. Nach abermaligem Gesange wurde der Sarg nach dem Kirchhofe gebracht. Hier hielt Herr Superintendent Boie die Grabrede.

Culm, 16. April. Seitdem die städtischen Weichselkämpen an Herrn Pasch-Görlich verpachtet sind, sind unsere kleinen Korbmacher nur auf die Korbeiden der fiskalischen Kämpen angewiesen. Bei der Neuverpachtung dieser Kämpen werden daher meistens so hohe Gebote abgegeben, daß die Pächter oft nicht ihre Rechnung dabei finden. Einzelne der Korbmacher haben es daher vorgezogen, sich einem anderen Erwerbszweig zu widmen.
Aus dem Kreise Culm, 16. April. Die Ausführung der Mauer- und Zimmerarbeiten beim Bau der Genossenschaftsmolkerei Gr. Lunau ist den Herren Maurermeister Pictel und Zimmermeister Schilling-Culm für 17000 Mk. übertragen worden. Gestern wurde die Lieferung der maschinellen Einrichtung der Genossenschaftsmolkerei Drossow vergeben.

Thorn, 16. April. In der Messauer Niederung hat man jetzt begonnen, die Ländereien, welche bei den letzten Hochwassern und Eisgängen so schwer beschädigt wurden, daß ihre Bestellung nicht möglich war, wieder urbar zu machen. Man fängt an, die ausgefollten Bäche zuzuschütten und mit Humusboden zu versehen, um die Ländereien im nächsten Herbst zu bestellen. Diese Arbeiten sind bisher unterblieben, weil sie unlohnend erschienen, da jedes Hochwasser, jeder Eisgang dieselben Verheerungen anrichtet mußte. Jetzt sind aber die Mittel zum Deichbau vorhanden und die Vorarbeiten für die Bildung des Deichverbandes beendet, so daß die Niederungsbewohner mit Sicherheit die Fertigstellung des Deiches im Herbst erwarten. Der Besitzer Franz Grajewski aus Lissow wurde von der hiesigen Strafkammer zu einer Woche Gefängnis verurteilt, weil er einen auf seiner Wiese befindlichen Brunnen nicht zugedeckt hatte. Beim Spielen war ein Kind in den Brunnen gefallen und ertrunken.

Elbing, 17. April. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Kaufmann Samuel Kuhn, den früheren Stadtkammer in Tienhof, wegen Unterschlagung im Amte. Der Angeklagte war in vollem Umfange geständig, deshalb wurden nur ein Sachverständiger und ein Zeuge vernommen. Die Unterschlagungen hat K. durch falsche Buchungen und Abschüsse bedeckt. Die Gesamtsumme von etwa 24000 Mark ist durch Verwandte gedeckt. Obwohl der Verteidiger nicht für Freisprechung plädierte, verneinten die Geschworenen sämtliche 30 Schuldfragen, weshalb die Freisprechung erfolgte.

Königsberg, 16. April. Das diesjährige Provinzial- und beschließen der Schützenvereine findet am 4., 5., 6. und 7. Juli in Ortelsburg statt. Die Beteiligung wird außerordentlich stark sein. — Die hiesigen alten Herren des Königsberger S. C. veranstalten ihren diesjährigen gemeinsamen Ausflug nach Schwarzwald. Als Tag dafür ist der 23. Mai in Aussicht genommen. Die Beteiligung der alten Korpsstudenten aus der Provinz ist sehr erwünscht.

Königsberg, 16. April. Die hiesige Voge zu den drei Kronen feiert heute und morgen ihr 150jähriges Bestehen. Die Feier begann gestern Abend mit dem Empfang der Deputierten vieler Vögen des Reiches in den reich geschmückten Räumen des Logenhauses. Vertreten sind u. a. die Vögen zu Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., Danzig, Elbing, sowie sämtliche Schwesterlogen der Provinz. Die Hauptfeier wurde heute durch einen Redeat begangen. Am Abend fand eine Festtafel statt.

Kitt, 16. April. Eine Anzahl hiesiger Bürger sind zusammengetreten, um die Errichtung eines Königin Luise-Denkmal herbeizuführen.

Aus dem Kreise Saide, 16. April. Bekanntlich hat der Kaiser das Weller'sche Logierhaus zu Theerbude nebst 100 Morgen Land käuflich erworben. Die Hotelwirtschaft bleibt bestehen, sie ist für 1500 Mk. an den Hotelier und Kaufmann Franz Frowe in Sztikheim vorläufig auf sechs Jahre verpachtet worden; Herr F. muß aber zur Zeit des Aufenthalts des Kaisers in Rominten einen Theil des Logierhauses gegen Entschädigung abtreten. Jedoch sollen ihm dafür je nach Bedarf andere Räumlichkeiten abgegeben, bezw. eingerichtet werden. Uebrigens werden im Laufe dieses und der nächsten Jahre noch wesentliche Veränderungen in Theerbude vorgenommen werden. So soll z. B. der Garten beim Weller'schen Logierhaus bis zum Romintener erweitert werden. Das Logierhaus soll eine Verkleidung erhalten und dann in der Farbe des kaiserlichen Jagdhauses angestrichen werden. An Stelle der alten Wirtschaftsgebäude werden sich jedenfalls auch bald neue erheben.

Aus dem Kreise Labian, 16. April. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage auf einem Gute unweit Neufisch. Der Besitzer Schenk aus Petriden war dorthin gefahren, um Stroh zu kaufen. Das Fuhrwerk war in der Scheune beladen, und Schenk wollte sich mit Hilfe seiner in das Fuder gestohlenen Forke auf den Boden herablassen. Dabei glitt er aus und stieß sich die Rippen der Forke in den Unterleib. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb Sch. nach wenigen Stunden. Er hinterläßt eine Frau mit vier kleinen Kindern.

Bromberg, 17. April. Zur Generalkommission in Königsberg sind verjezt: Oberregierungsrat Gilet, die Regierungsräte Börell, Freitag, Gaede und Buchholz, der Vermessungsinspektor Helfrich, die Sekretäre Zoltz und Seydeck, die Bureaubildner Kapte, Krause, Ziegler, Bacharias, Wügge und Kühner, der Kanzlist Otto, die Kanzleibildner Lehmann und Kuhnau, die Landmesser v. Bugieur, Balan, Scharf und Meyer, der Hülfszeichner Strebbra, der Voté Witt und 3 Zeichengehilfen.

Cöpen, 16. April. Gestern starb hier plötzlich am Schlag der Kaufmann Benjamin Krahn, Inhaber der Kolonialwaaren-Großhandlung Gebrüder Krahn. Der Verstorbene soll ein Vermögen von vier Millionen Mark hinterlassen haben.
Gestern Abend ist in St. Lazarus ein Konfortium zur Bildung einer Aktiengesellschaft für den Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn für sämtliche Vororte zusammengetreten. Die nöthigen Geldmittel sind durch angesehene Firmen gesichert.

Verschiedenes.

— Durch ein großes Feuer ist am Mittwoch Abend ein ausgedehntes Fabrikgebäude in der Kaiserin Augusta-Allee in der Nähe von Charlottenburg vernichtet worden. Gegen 8 1/2 Uhr wurde der 15. Zug der Berliner Feuerwehr dorthin alarmirt, rücte indeß, als die Charlottenburger Wehr seine Hilfe ablehnte, wieder ab. Zwei Stunden später ersuchte die Charlottenburger Wehr um die Entsendung eines Dampfstrahlzuges. Sofort ging der 14. Dampfstrahlzug nach der Brandstätte ab. Als dieser dort ankam, war eine Hilfe nicht mehr möglich; das Fabrikgebäude, eine Kohlenfabrik- und Porzellanfabrik, war bereits abgebrannt.

— Auf dem Schießplatze bei Kammersdorf hat sich kürzlich ein schwerer Unfall ereignet. Dort machten sich sieben Mann von der Versuchskompanie mit einem Schrapnel zu schaffen, das sie für ungeladen hielten. Das Schrapnel war jedoch geladen und zerplatzte, als der Kanonier Blantzenhain mit einem Hammer auf die Kugel schlug. Von der Füllung des Schrapnels traf ein Stück sein rechtes Bein so schwer, daß man ihn vom Platze tragen mußte. Der Kanonier Nimrod wurde an den Wangen und an den Händen schwer verbrannt, und zwei Splitter durchschlugen ihm das linke Ohr. Der dienstthuende Hauptmann wurde an einem Auge leicht verwundet.

— Bei der Preisvertheilung an die Sieger in den eben beendeten olympischen Spielen erhielten die ersten Sieger eine Medaille, ein Diplom und einen Delzweig, viele außerdem besonders gestiftete Ehrengeschenke, die zweiten Sieger Lorbeerzweige. Alle Preisgekrönten machten hierauf einen Rundgang durch die Arena. Hierauf trat der Deutsche Gehard vor den Kronprinzen, hielt an ihn als den Präsidenten der Olympischen Spiele eine Ansprache namens seiner anwesenden Landsleute und überreichte ihm einen mächtigen Lorbeerzweig. — Erste Preise erhielten die Deutschen: Schumann, Hofmann, Flatow, Weingärtner, Thraun. Auf Österreich fielen 2, Ungarn 2, Frankreich 5, England 3, Schweiz 1, Dänemark 1, Amerika 10, Australien 2, Griechenland 10 erste Preise.

— [Im Arrest verhaftet.] Im Polizeiarrest in Saarburg (Schl.) ist ein dort verhafteter Musikant Hunger gestorben. Der Betreffende wurde vor acht Tagen in betrunkenem Zustande in den Arrest gebracht. Der Polizist, der die Verhaftung vornahm, vergaß den Mann (H) vor wenigen Tagen wurde er tot im Arreststalle aufgefunden. Der Polizist wurde verhaftet.

Neuestes. (Z. D.)

Danzig, 17. April. Der hiesige bekannte Taubenzüchter Giesebrecht hat auf der Berliner Geflügelausstellung die bronzene Medaille erhalten.
Der frühere Besitzer Waldach aus Osterode, der seit einiger Zeit hier wohnt, wurde heute unter dem Verdacht des Meineides, den er in Osterode begangen haben soll, verhaftet und nach Osterode gebracht.

Danzig, 17. April. Mit der Vertretung des beurlaubten kommandirenden Generals v. Lenke ist der Divisionskommandeur Generalleutnant Haenisch beauftragt worden.

Berlin, 17. April. Reichstag. Zur Verathung steht der Gesetzentwurf betr. den unlauteren Wettbewerb.

Abg. Schmidt-Ebersfeld begründet seinen Antrag wegen Verstrafung unbefugter Mittheilung und Verbreitung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen, deren Kenntniß durch gegen die gute Sitte verstößende Handlungen erlangt ist.

Unterstaatssekretär Nothe erkennt an, daß durch die Kommissionsbeschlüsse nicht unberechtigte Bedenken aus der Welt geschafft seien, und spricht sich gegen den Antrag Schmidt aus.

Abg. Freiherr v. d. Laugen (kon.) meint, der Antrag Schmidt sei zu eng begrenzt.

Abg. Singer (Soz.) führt aus, von der endgültigen Fassung des § 9 betr. die Verstrafung der Mittheilung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen mache seine Partei ihre Stellung zum ganzen Gesetz abhängig. Man stelle hier unter kriminelle Strafanträge Dinge, die in anderen Verufen nur zivilrechtlich verfolgt werden.
Unterstaatssekretär Nothe meint gegenüber dem **Abg. Singer**, von einer Klaffengefährdung könne keine Rede sein.

Berlin, 17. April. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Verathung des Lehrerbeförderungsgesetzes fort und genehmigte nach längerer Debatte die §§ 15-23 theils unverändert, theils mit wesentlichen Abänderungen.
Böln, 17. April. Der „Böln. Volksztg.“ zufolge beschloß die Centralfraktion gestern eine sofortige Interpellation an den Reichskanzler zu richten über die jüngsten Zweikämpfe und eine Anfrage über die Maßregeln, die der Reichskanzler zur Verhütung der Duelle vorschlägt. Die Interpellation berührt namentlich die militärischen Ehrengerichte bei Zweikämpfen.

T. Embden, 17. April. Im Dollart (der großen Nordseebuch) sank ein holländisches Schiff. Der Schiffer, seine Frau und acht Kinder ertranken.

London, 17. April. Die Militär-Entschiffer-Abtheilung in Ulbers hat Befehl erhalten, eine Abtheilung bereit zu halten, welche sich der Donga-Expedition anschließen soll, auch eine Kompagnie Pioniere soll zur Kolonne stoßen.

Petersburg, 17. April. Das Jarenpaar reiste gestern nach Zarstojze selo ab, wo es längeren Aufenthalt nehmen wird. Der Bulgarenfürst wird heute Mittag hier eintreffen.

Washington, 17. April. Im Senat wird ein Gesetz verathen, welches die Organisation der Armee und die Vermehrung der regulären Truppen auf 30000 Mann vorschlägt.

Marienburger Schloßbauotterie.

(Ohne Gewähr.)
Bei der heute begonnenen letzten Ziehung der Marienburger Geldlotterie wurden die beiden Hauptgewinne gleich zu Beginn hintereinander gezogen. Der erste Hauptgewinn von 90000 Mark fiel auf Nr. 150122, der zweite, 30000 Mark, auf Nr. 267208, 15000 Mark auf Nr. 72714, 6000 Mark auf Nr. 141587; ferner fielen 3000 Mark auf Nr. 339074, 1500 Mark auf Nr. 245068, 600 Mark auf die Nummern 163641, 236095, 72899, 250033, 6000 Mark auf Nr. 228095, 3000 Mark auf 68107, 1500 Mark auf Nr. 245068, 23368, 122580, 178844, 303329, 600 Mark auf Nr. 297509, 249160, 269341, 295114, 66535, 186038, 175147, 300 Mark auf Nr. 64435, 70521, 76855, 72831, 97822, 100686, 100004, 105075, 138800, 148669, 155840, 200665, 200305, 242479, 296592, 307508, 305494, 295765, 149931, 260194, 272500, 61020, 3000 Mark auf Nr. 346393, 1500 Mark auf Nr. 347908, 195916, 600 Mark auf Nr. 119991, 63285, 277227, 295952, 131255, 109855, 312118, 314425, 220463, 216453, 43610, 300 Mark auf Nr. 32565, 307733, 69158, 68915, 8732, 96579, 23147, 49576, 227199, 277413, 212215, 235752, 93965, 23171, 313835, 251490, 250756, 53826, 74788, 172718, 273090, 45135, 245621, 166855, 153371, 37920, 274311, 144718, 263116, 162258, 118830.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Danzua.
Sonntag, den 18. April: Meist heiter, Tags wärmer, Nachts kalt. — **Montag, den 19.:** Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, normale Temperatur, steigend. — **Dienstag, den 20.:** Wolkig, vielfach heiter, ziemlich warm, später regenbedeutend, lebhafter Wind. — **Mittwoch, den 21.:** Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, kühl, lebhafter Wind.

Niedererschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

| | |
|------------------------------|---------------------------------------|
| Strahlen 15.-16. April: | — mm (Graubenz 16.-17. April: 0,9 mm) |
| Gr. Rajainen/Neudörschen 0,4 | — |
| Gr. Schönwalde Vpr. | — |
| Gergehmen/Saalfeld Vpr. 1,9 | — |
| Br. Stargard | — |
| Bromberg | — |

Wetter-Depechen vom 17. April.

| Stationen | Barometerstand (in mm) | Windrichtung | Windstärke | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° = 1° R.) |
|---------------|------------------------|--------------|------------|-----------|--------------------------------------|
| Memel | 766 | Windstille | 0 | Nebel | + 6 |
| Neufahrwasser | 768 | SW. | 1 | bedeckt | + 3 |
| Swinemünde | 768 | SW. | 1 | heiter | + 5 |
| Hamburg | 766 | SW. | 3 | bedeckt | + 4 |
| Hannover | 766 | SW. | 3 | bedeckt | + 6 |
| Berlin | 768 | SW. | 2 | heiter | + 4 |
| Dresden | 768 | SW. | 1 | bedeckt | + 4 |
| Daparanda | 766 | Windstille | 0 | wolkig | — 1 |
| Stockholm | 769 | Windstille | 0 | bedeckt | + 2 |
| Kopenhagen | 768 | SW. | 2 | halb bed. | + 6 |
| Wien | 768 | SW. | 3 | bedeckt | + 4 |
| Petersburg | 769 | Windstille | 0 | halb bed. | + 1 |
| Paris | 766 | SW. | 3 | wolkig | + 10 |
| Aberdeen | 758 | SW. | 2 | halb bed. | + 10 |
| Darmouth | 763 | SW. | 4 | wolkig | + 8 |

Thorn, 16. April. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Stilo ab Bahn verpöllt.)
Weizen etwas matter, 130-31 Rfd. hell 150-51 Mk., 128 bis 129 Rfd. hell 149-50 Mk. — Roggen matt, 124-25 Rfd. 110-11 Mk., 121 Rfd. 109 Mk. — Erste gute Frage, feine mehlige Brauware 115-20 Mk., feinste über 120, gute Mittelware 112-15 Mk. — Hafer feiner, unbefestigt 105-107 Mk.

Danzig, 17. April. Getreide-Depeche. (S. v. Worstein.)

| 17.4. | | 16.4. | | 17.4. | | 16.4. | |
|----------------------|--------|--------|------------------------------|-------|-------|-------|--|
| Welzen: Ums. To. | 200 | 100 | Transf. Sept.-Okt. | 79,50 | 79,50 | | |
| inl. hochb. u. weiß | 152 | 151 | Regul.-Fr. z. fr. S. | 110 | 110 | | |
| inl. hellbunt | 150 | 149 | Gerstgr. (650-700) | 110 | 110 | | |
| Transf. hochb. u. w. | 117 | 117 | fl. (625-650 Gr.) | 105 | 105 | | |
| Transf. hellb. | 115 | 114 | Haf. inl. | 104 | 104 | | |
| Termin z. fr. Vert. | 152,50 | 151,50 | Erb. inl. | 105 | 105 | | |
| April-Mai | 116,00 | 115,50 | Transf. | 90 | 90 | | |
| Transf. April-Mai | 147,00 | 146,50 | Rübsen inl. | 170 | 170 | | |
| Septbr.-Oktbr. | 113,50 | 113,00 | Spiritus (loco pr. | | | | |
| Transf. Sept.-Okt. | 152 | 152 | 10000 Liter %) | | | | |
| Regul.-Fr. z. fr. S. | 110 | 109 | fontingentirter | 51,25 | 51,25 | | |
| Roggen: inländ. | 72,00 | 72,00 | nichtfonting. | 31,75 | 31,75 | | |
| russ. poln. z. Term. | 110,00 | 109,50 | Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. | | | | |
| Transf. April-Mai | 75,00 | 75,00 | Qual.-Gew.) unverändert. | | | | |
| Septbr.-Oktbr. | 113,50 | 113,50 | Roggen (pr. 714 Gr. Qual. | | | | |
| | | | Gew.) unverändert. | | | | |

Königsberg, 17. April. Spiritus-Depeche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Woll-Comm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco fonting. Mk. 51,30 Geld, unfonting. Mk. 32,20 Geld.

Berlin, 17. April. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

| 17.4. | | 16.4. | | 17.4. | | 16.4. | |
|---------------------|---------|---------|----------------------|---------|---------|-------|--|
| Weizen | still | belegt | 3/4 Reichs-Anleihe | 99,60 | 99,60 | | |
| loc. | 150-165 | 150-165 | 4/4 Pr. Conf.-Anl. | 106,20 | 106,20 | | |
| Mai | 157,25 | 157,25 | 3/4 % | 105,30 | 105,25 | | |
| September | 154,25 | 154,00 | 3/4 % | 99,60 | 99,60 | | |
| Roggen | still | ruhig | Deutsche Bank | 186,75 | 186,90 | | |
| loc. | 118-122 | 118-122 | 3/4 % Pr. v. d. B. | 100,60 | 100,40 | | |
| Mai | 120,00 | 120,00 | 3/4 % | 100,60 | 100,40 | | |
| September | 123,75 | 123,75 | 3/4 % neu. | 100,40 | 100,40 | | |
| Haber | fest | matt | 3/4 % Weipr. Pfdb. | 95,40 | 95,40 | | |
| loc. | 115-145 | 115-145 | 3/4 % Ditr. | 100,75 | 100,70 | | |
| Mai | 119,00 | 119,00 | 3/4 % Pr. v. B. | 100,70 | 100,70 | | |
| September | — | — | 3/4 % Pr. | 100,60 | 100,60 | | |
| Spiritus: | matter | feiter | Dist.-Com.-Anth. | 209,60 | 208,50 | | |
| loc. (70er) | 33,20 | 33,50 | Laurahütte | 154,50 | 153,10 | | |
| Mai | 39,20 | 39,40 | 5/8 % Ital. Rente | 84,50 | 84,10 | | |
| August | 38,80 | 39,10 | 4/8 % Mitteln.-Dbig. | 95,50 | 95,00 | | |
| September | 39,00 | 39,20 | Russische Noten | 216,50 | 216,50 | | |
| 4 1/2 % Reichs-Anl. | 106,60 | 106,50 | Privat - Diskont | 2 1/4 % | 2 1/4 % | | |
| 3 1/2 % | 105,30 | 105,20 | Tendenz der Fonds. | fest | fest | | |

Zu kaufen gesucht.
Circa 70 Mille Ziegel werden geg. Kasse zu kaufen gef. Meldung n. Preisangabe erbittet **Heinrich**, Maurermeister, Königsberg i. Pr., Tannaustr. 47.
500000
Hintermauerungs-Ziegel
sich zu kaufen gesucht. Lieferung hat von Ende April bis Ende Mai zu erfolgen. Meld. mit Probeziegel erbeten.
Oscar Meissner, Maurermeister, Graubenz, 1180/ Grüner Weg 14/15.

Dampfessel u. Maschinen
1161/ Gesucht ein gebr. fehend. Dampfessel von ca. 3 □ Mtr. Heizfläche, sowie eine dazu pass. Maschine zu kaufen. Meld. mit Preisangabe erb. Dampfmeierei Saßen bei Reichenbach Ditr.
1000 Zentner mit der Hand verlesene **Magnum bonum** verkäuflich in Sumowo per Raymowo Wpr. [1212]

Zu soliden Kapitals-Anlagen empfehlen
3/4 % Preussische Konfols,
3/4 % Weipr. Pfdb.,
4/4 % Romm. Hyp.-Pfdb.,
3 1/2 % Hamburger do.,
3 1/2 % Preussische do.,
3 1/2 % Stettiner do.,
Danzig 4/4 u. 3 1/2 %
zum Berliner Tageskurs bei billiger Provisionsberechnung.
Meyer & Gehlhorn, DANZIG, [9193]
Baut- u. Wechselgeschäft.
Saure Gurken, pro Schock 2,00 Mark, 2,00 empfiehit B. Krzywinski. [1129]

Dosenfleisch (hochsein)
Lammfleisch (delicös)
Kalbsteisch (vorzögl. Trantfäler)
Hofbeef, Lammrücken, Kalbsrücken
empfehit in normal gemästeter Qualität
Ferdinand Glaubitz, Serrenstr. 5/6, Fernsprecher Nr. 59, 9392
Für Schweizer.
Ein Post. Melkfröhle und Lederlappen
sind zu den billigsten Preisen noch zu haben bei Oeschweizer A. Kref. in Gr. Sautz bei Rosenbergr Westpr. [1011]



Feldisenbahnen
für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar, neu und gebraucht, empfehle Kaufs- und miethsweise
Hodam & Ressler
Danzig.

Trauben-Wein
faideneis, absolute Echtheit garantiert, Weißwein a 60, 70 und 90, allen kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter, in Fässchen von 35 Liter an, zuerst v. Nachfrage. Probebeständen berechnete gerne zu Diensten. [5727]
J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.
Die Dampf-Wurst-Gabrit
J. Lyon, Danzig
empfehit Zufett, a Rfd. 60 Rfg. [1168]
Die Beleidigung, welche ich den Mühlenbesitzer Joh. Moos in Stanislawen zugefügt habe, nehme ich hiermit reuvoll zurück. **Gustav Stahnke**, Stanislawen.

Prospekt

der
Brauerei Böhmisches Brauhaus, Aktien-Gesellschaft,
vorm. **J. H. Bernecker in Insterburg.**

Die **Brauerei Böhmisches Brauhaus** vorm. **J. H. Bernecker** zu **Lenkeningken-Insterburg** ist durch notarielle Verhandlung vom 26. März d. Js. errichtet und am 2. April d. Js. in das Handelsregister beim Königlichen Amtsgericht zu Insterburg eingetragen worden.

Das Aktienkapital derselben beträgt:
Mark 550 000

eingetheilt in 550 Stück auf den Inhaber lautende Aktien, jede zu tausend Mark. Jede Aktie gewährt in den Generalversammlungen eine Stimme, jedoch darf ein Aktionär nicht mehr als hundert Stimmrechte ausüben.

Die Dauer der Gesellschaft ist nicht beschränkt. Gegenstand des Unternehmens ist laut § 2 des Gesellschaftsstatuts: Der Erwerb und Fortbetrieb der bisher unter der Firma **J. H. Bernecker** in Insterburg betriebene Brauerei, sowie der Betrieb aller, mit einer Brauerei in Zusammenhang stehenden Handelsgeschäfte und Nebengewerbe. Die Gesellschaft ist berechtigt, für diesen Zweck auch andere Brauereien und Mälzereien sowie sonstige Grundstücke zu erwerben. Die Gesellschaft darf überall Zweigniederlassungen, Commanditen und Agenturen errichten.

Demgemäß erwarb die Gesellschaft von Herrn **Eduard Bernecker**, von der verwitweten Frau **Marie Bernecker** geb. **Heideprim**, von letzterer zugleich als Vormünderin ihrer vier minorennen Kinder, **Erich, Else, Walter** und **Eva Bernecker**, alle zu Insterburg, die denselben gehörige Brauerei, firmierend: **Böhmisches Brauhaus J. H. Bernecker** in dem ganzen Umfange und mit den sämtlichen Grundstücken, wie die Genannten sie besaßen, also auch mit totem und lebendem Inventar, allen Vorräthen, Fabrikaten, Waarenbeständen, baarer Kasse, Wechseln und einem vereinbarten Theile der ausstehenden Forderungen für einen Kaufpreis von im Ganzen Mk. 941216,52.

Dieser Kaufpreis vertheilt sich wie folgt:

| | | |
|---|------------------|---|
| Grund und Boden, und zwar die Grundstücke Lenkeningken Nr. 3 u. 5, Insterburg Nr. 96 und Nr. 1290 | Mk. 92800,— | gegenüber einem Taxwerthe von Mk. 92800,— |
| Sämmtliche Gebäude incl. Wohnhäuser und Kellereien | 440000,— | gegenüber einem Taxwerthe von Mk. 488346,70 |
| Gesamnte maschinelle Einrichtung | 85000,— | gegenüber dem Buchwerthe von Mk. 133703,— |
| Utensilien und Inventar | 7000,— | Mk. 12678,22 |
| Lagerfastagen und Bottiche | 30000,— | 40056,— |
| Transportgefäße | 10000,— | 22370,72 |
| Fuhrpark nebst Zubehör und Pferden | 10000,— | 16293,54 |
| Geschäftsmobilien | 200,— | 1648,18 |
| Vorräthe an Bier, Rohstoffen und Betriebsmaterialien aller Art | 99121,18 | — |
| Baarbestand | 17095,34 | — |
| Wechselbestand | 79853,61 | — |
| Debitoren | 70146,39 | — |
| | 941216,52 | |

Vorräthe zu den Selbstkostenpreisen, Baar- und Wechselbestand sowie der vereinbarte Theil der Debitoren sind nach Massgabe der letzten Bilanz der Firma **Böhmisches Brauhaus J. H. Bernecker** per 30. September 1895 übernommen und geht seit diesem Tage der Betrieb der Brauerei für Rechnung der Aktien-Gesellschaft, welche demnach alle Vortheile und Lasten des Geschäftes in dem seit 1. Oktober 1895 laufenden neuen Geschäftsjahre treffen.

Für den Eingang der von der Gesellschaft übernommenen Ausstände im Betrage von Mk. 70146,39, sowie der Wechsel im Betrage von Mk. 79853,61 garantiren die Vorbesitzer bis zum 30. September d. J. und sind dieselben verpflichtet, die bis dahin nicht eingegangenen Beträge auf Verlangen der Gesellschaft in Baar zurückzuzahlen.

Der Kaufpreis von Mk. 941216,52 wurde wie folgt berichtigt.

Den Vorbesitzern wurden:

| | |
|---|------------------|
| 540 Stück vollbezahlte Aktien der Gesellschaft gewährt | Mk. 540000,— |
| ferner eine hypothekarische Eintragung, verzinslich zu 4 pCt. vom 1. Oktober v. J. ab; unkündbar seitens der Inhaber bis 1. Januar 1901 | 375000,— |
| sodann übernahm zu deren Gunsten die Gesellschaft die am 30. September v. J. vorhandenen Geschäftsschulden in Höhe von | 25490,52 |
| und zahlte an die Vorbesitzer restliche | 726,— |
| | 941216,52 |

Die Vorbesitzer haben sich verpflichtet, die jetzt auf dem Anwesen lastenden Hypotheken im Gesamtbetrage von Mk. 189105,80, welche von der Gesellschaft nicht übernommen sind, baldmöglichst und spätestens bis zum 8. Oktober d. J. zu tilgen und zur Löschung zu bringen.

Die restlichen 10 Stück = Mk. 10000 Aktien sind von den Gründern gezeichnet und nebst 4 pCt. Stückzinsen vom 1. Oktober 1895 ab an die Gesellschaftskasse baar bezahlt worden. Die Betriebsfonds der Gesellschaft setzen sich demnach zusammen ausser dem Waarenbestande —

| | |
|--|--------------------------------|
| aus dem Baarbestande vom 30. September v. J. | Mk. 17095,34 |
| ab Restzahlung an die Vorbesitzer | 726,— |
| | Mk. 16369,34 |
| der Baareinzahlung der Gründer | Mk. 10195,50 |
| dem Wechselbestande vom 30. September v. J. | 79853,61 |
| den Ausständen | 70146,39 |
| | im Ganzen Mk. 176564,84 |

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Oktober bis incl. 30. September des folgenden Jahres; das erste Geschäftsjahr hat am 1. Oktober 1895 begonnen und endet demnach am 30. September d. J.

Die ordentliche General-Versammlung der Aktionäre findet alljährlich innerhalb der ersten vier Monate des Geschäftsjahres in Insterburg statt.

Die Aufstellung der Bilanz sowie des Gewinn- und Verlust-Contos auf Grund der gesetzlichen Vorschriften muss spätestens am 15. Dezember jeden Jahres beendet sein. Die Höhe der Abschreibungen wird vom Vorstände alljährlich unter Genehmigung Seitens des Aufsichtsrathes bestimmt. Der sich demnach ergebende Reingewinn wird wie folgt (§§ 32-34 des Statuts) verwendet:

- 5 pCt. desselben fließen dem gesetzlichen Reservefonds solange zu, bis dieser die Höhe von 10 pCt. des Aktienkapitals erreicht haben wird.
- 5 pCt. bezieht der Aufsichtsrath, ausser dem ersten, welcher keine Tantième-Berechtigung hat.
- zu dem, dem Vorstand und den Angestellten vertragsmässig zustehenden Gewinnanteilen;
- zur Vertheilung als Dividende an die Aktionäre, vorbehaltlich der Beschlussfassung der General-Versammlung.

Die Dividenden sind in **Insterburg** an der **Gesellschaftskasse** und in **Königsberg i. Pr.** bei dem Bankhaus **Litten & Co.** zahlbar.

Die Veröffentlichung der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Contos sowie der sonstigen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgt — ausser in dem „Deutschen Reichsanzeiger“ — in der „Königsberger Hartungschen Zeitung“, einer Insterburger und einer Tilsiter Zeitung.

Es sind keinerlei Belohnungen oder Vergütungen oder besondere Vortheile zu Lasten der Gesellschaft — weder an Aktionäre noch an dritte — für die Gründung oder deren Vorbereitung gewährt oder versprochen worden. Vielmehr haben die Gründer der Gesellschaft alle Kosten, Gerichts-, Notariats-, und Stempelgebühren, die Kosten des Erwerbs der Brauerei, der Herstellung und Versteigerung der Aktien, die Insertions- und sonstigen Druckkosten auf eigene Rechnung übernommen.

Herr **Eduard Bernecker** hat sich bereit erklärt, die Leitung des Unternehmens, so lange es ein Gesundheitszustand erlaubt, zu behalten und ist als Vorstand gewählt. Er hat sich verpflichtet, innerhalb zehn Jahren sich an keinem anderen Brauerei-Unternehmen in Insterburg oder im Umkreise bis zu hundert Kilometern direkt oder indirekt zu betheiligen.

Seitens der Handelskammer zu Insterburg waren zur Prüfung des Gründungsvorgangs bestellt: die Herren **Albert Frise** und **Rudolf Kiewel**, beide zu Insterburg.

Die Abschätzung des Brauerei-Anwesens bezüglich der Grundstücke und aller Banlichkeiten ist durch die gerichtlich vereidigten Taxatoren, Herren Architekt **Otto Laurinat** und Maurermeister **F. Bindau**, beide zu Insterburg, wie folgt geschehen:

| | |
|--|-------------|
| a) Die Grundstücke No. 3 und 5 Lenkeningken, auf denen sich die Brauerei befindet, in einem Areal von 39691 Quadratmeter zu 2 Mk. der Quadratmeter | Mk. 79382,— |
| b) Sämmtliche baulichen Anlagen der Brauerei, einschliessl. d. zwei Wohnhäuser, ohne Rücksicht auf den Gebrauchswert, sondern nur nach Bauwerth und unter Abzug der Abnutzungsquote. | 488346,70 |
| Ferner sind taxirt: von Herrn vereidigten Kreis-Taxator Koetat in Insterburg: | |
| c) das Areal der Wiesen-Grundstücke nebst Scheune No. 96 und 1290 des Grundbuches von Insterburg in der Grösse von 13 Hektar 21 Ar 27 Quadratmeter, welche bis auf ca. 69 Ar in nächster Nähe der Stadt liegen, zum Preise von 800 à 1000 Mk. per Hektar | 13418,— |
| und von Herrn Ingenieur Th. Voss in Insterburg | |
| d) die gesammte maschinelle Einrichtung mit | 133703,— |
| Die übrigen Objekte, und zwar: | |
| Utensilien und Inventar mit | 12678,22 |
| Lagerfastagen und Bottiche | 40056,— |
| Transportgefäße | 22370,72 |
| Fuhrpark nebst Zubehör und Pferden | 16293,54 |
| Geschäftsmobilien | 1648,18 |

haben laut der Inventur und den Geschäftsbüchern der Firma **J. H. Bernecker** per 30. September 1895 die beigesetzten Werthe.

Zusammen also: Mk. 807896,36 mit im Ganzen Mk. 675000 von der Gesellschaft übernommen, demnach **Mk. 132896,36 unter den Taxen.**

Mit Rücksicht auf diesen erheblichen Nachlass, ganz besonders aber darauf, dass die Taxen selbst den Grund- und Bodenwerth der nur 10 Minuten vom Bahnhofe Insterburg belegenen Brauerei-Grundstücke in Grösse von 39691 Quadratmeter, weit unter den in der unmittelbaren Nachbarschaft bezahlten Preisen, mit nur zwei Mark pro Quadratmeter berechnen, haben sich die Vorbesitzer noch folgenden Vortheile bedungen:

Der zum Brauereitablissemment gehörige, vor demselben belegene Park in einer Grösse von ca. 20000 Quadratmeter als Theil dieses Areals von 39691 Quadratmeter soll zu Bauplätzen parzellirt werden. Von dem über den Taxpreis von 2 Mk. pro Quadratmeter hinaus zu erzielenden Gewinne ist die Hälfte — jedoch nur bis zum Betrage von Mk. 25000 — nach Realisation an die Vorbesitzer auszahlbar.

Sollte der Verkauf eines entsprechenden Theiles dieses Terrains bis nach Ablauf von 5 Jahren noch nicht bewirkt sein, so hat die Aktiengesellschaft den Vorbesitzern für die zu vergütenden 25000 Mk. resp. den noch nicht realisirten Theil dieses Betrages bis zur Abwicklung vom 1. April 1901 ab eine Zinsvergütung von 4 pCt. p. a. zu leisten. Im Uebrigen wird der Verkaufserlös dieser Grundstücke den Betriebsmitteln der Gesellschaft zufließen. Der vorbezeichnete Park, der für die Zwecke der Brauerei selbst, — welcher ein Areal von ca. 20000 Quadratmeter verbleibt — überflüssig ist, wird später vom Grundbuchblatt abgeschrieben und ist vereinbartermassen wegen der Hypothek von Mk. 375000 zu entpfänden.

Es ist übrigens Seitens der Gesellschaft vorbehalten, an Stelle dieser Hypothek von Mk. 375000 eine Obligationen-Anleihe aufzunehmen.

Der Bierabsatz der Brauerei **Böhmisches Brauhaus J. H. Bernecker** betrug:

| | |
|--|------------|
| im Geschäftsjahr | Hektoliter |
| 1. Oktober 1892 bis 30. September 1893 | 22567 |
| 1. " 1893 " 30. " 1894 | 23514 |
| 1. " 1894 " 30. " 1895 | 25387 |

Die ganze Anlage und die Einrichtung der Brauerei genügen nach dem Urtheile der Sachverständigen, der Herren Brauerei-Direktor **Hch. Sallmann** in Tilsit, Braumeister **L. Böhm** in Stettin und Architekt und Ingenieur **F. Neubronner** in Berlin für eine erheblich grössere Produktion, ohne dass irgend welche Neubauten oder Neuanschaffungen vorzunehmen sind. Druckexemplare der Gutachten der genannten drei Herren sind an der Kasse unserer Gesellschaft und bei den anderen Zeichnungsstellen erhältlich.

Nach den Feststellungen des gerichtlich-vereidigten Bücherrevisors und kaufmännischen Sachverständigen, Herrn **K. Witke** in Insterburg, hat sich der Geschäftsgewinn in den drei letzten Geschäftsjahren und zwar:

| | | |
|--------------------------|----------------------|--------------|
| 1892/93 auf Mk. 76207,75 | oder nach Abzug der | Mk. 43166,36 |
| 1893/94 " 74994,83 | Hypothekenzinsen und | 40491,30 |
| 1894/95 " 95354,68 | Abschreibungen auf | 62391,54 |

belaufen. Es ist dabei zu bemerken, dass im Laufe des vorigen Jahres (1895) nach Vereinbarung der Brauereien und ihrer Kundschaft eine Feststellung der Bierpreise dahin stattgefunden hat, dass solche nicht mehr auf Tonnen unbestimmten Inhalts, sondern nach Litermass berechnet werden. Diese im allgemeinen Interesse erfolgte Regelung erweist sich für den ganzen Geschäftsverkehr überaus förderlich und nützlich, und es wird der Effekt zu Gunsten des Geschäftsbetriebes erst im laufenden Geschäftsjahre voll zur Geltung kommen.

Der erste Aufsichtsrath der Gesellschaft besteht aus den Herren **Adolf Eichelbaum** in Insterburg als Vorsitzenden, **Fritz Hassenstein** in Insterburg als stellvertretendem Vorsitzenden, **George Marx** in Königsberg, **Heinrich Neiss** in Insterburg, **Franz Radike** in Insterburg.

Die Eröffnungsbilanz der Brauerei **Böhmisches Brauhaus, Aktien-Gesellschaft** vorm. **J. H. Bernecker** in Insterburg stellt sich wie folgt:

| | | | |
|--------------------------------|----------------------|---------------|----------------------|
| Grundstücke und Gebäude-Conto | Mk. 532800,— | Aktienkapital | Mk. 550000,— |
| Maschinen-Conto | 85000,— | Hypothek | 375000,— |
| Inventar- und Utensilien-Conto | 7000,— | Creditoren | 25490,52 |
| Fastagen-Conto | 40000,— | | |
| Fuhrwerk-Conto | 10000,— | | |
| Mobilien-Conto | 200,— | | |
| Waarenbestände | 99121,18 | | |
| Wechselbestand | 79853,61 | | |
| Baarbestand | 16369,34 | | |
| Debitoren | 70146,39 | | |
| Einzahlung der Aktionäre | 10000,— | | |
| | Mk. 950490,52 | | Mk. 950490,52 |

Im Uebrigen wird auf das bei den Emissionstellen ausliegende Statut verwiesen.

Böhmisches Brauhaus, Aktien-Gesellschaft, vorm. J. H. Bernecker, Eduard Bernecker.

Insterburg, den 8. April 1896.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes legen wir hiermit **Mark 410 000 Aktien der Brauerei Böhmisches Brauhaus** Aktien-Gesellschaft, vorm. **J. H. Bernecker** in Insterburg,

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet:

Montag, den 20. April d. Js.

in **Königsberg i. Pr.** an unserer Kasse,

in **Insterburg** an der Kasse der **Brauerei Böhmisches Brauhaus, Aktien-Gesellschaft**, vorm. **J. H. Bernecker** und bei Herrn **S. Eichelbaum**

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines an den bezeichneten Stellen erhältlichen Anmeldeformulars statt; früherer Schluss bleibt vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis ist auf 122 pCt. zuzüglich 4 pCt. Stückzinsen vom 1. Oktober 1895 bis zum Zahlungstage festgesetzt.

3. Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrages in Baar oder in Werthpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung. Die Berücksichtigung der einzelnen Zeichner erfolgt nach freiem Ermessen der Zeichnungsstellen. Etwaige überschüssende Cautionen werden unverzüglich zurückgegeben.

5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises vom 1. bis 6. Mai d. Js. zu erfolgen.

Königsberg i. Pr., den 10. April 1896.

Litten & Co.

Heute Abend verschied sanft nach längerem Leid, mein lieber Mann und unser guter Vater der Gerbereibesitzer
Wilhelm Braun
im 52. Lebensjahre.
Dieses zeigen um stillen Beileid bittend tiefbetäubt an
[1165]
Niezenburg,
den 15. April 1896.
Die trauernd. Hinterblieb.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt befand. Anzeige.
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Ida** mit dem Kaufmann Herrn **Friedrich Lucht** aus Altmarkt, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Katte, d. 15. April 1896.
Bertha Pakall.
Ida Pakall.
Friedrich Lucht
Verlobte. [1102]
Katte. Altmarkt Wp.

1136] Naturarzt **Dr. med. Lindner** bricht am Dienstag den 21. im goldenen Löwen zu Graudenz über **Kinderkrankheiten u. Kinderpflege** vom Standpunkte der arztlosen Heilweise.
1142] Eine gut erhalt. Dreh- u. Sobelbau u. ein 2räd. Handwagen, fow. sämtl. Stellmacher-Handwerkzeug Tobesf. halb. bill. zu verkaufen. Niezenburg, Range-gartenstraße. **Wwe. Eltbe.**

Wiener Café
Konditorei und Konfitüren-Handlung
Herrenstraße Nr. 10
empfehl. täglich
frischen Kaffeebruden, Theebruden, Dessertbruden.
Bestellungen auf Torten, Tafel-Kuchens, Bienenkörbe, bunte Schüsseln werden jederzeit geschmackvoll unter mehrer Leitung ausgeführt.
Hermann Federau.

Beim Gebrauch von **Tapeten** lasse man sich die neuesten Muster der **Ostdeutschen Tapeten-Fabrik** **Gustav Schleising** **Bromberg** (Prov. Posen) senden. Dieselben sind wegen ihrer unübertroffenen Billigkeit und Schönheit im In- und Auslande bekannt, und werden auf Verlangen überallhin fr. gesandt. Borden, zu jeder Tapete passend, in allen Preisen vorrätig.
Bei Musterbestellungen wird um Angabe der Preislage der gewünschten Tapeten ersucht. [1937]

Bäderwagen fast neu, sehr gut erb., Patent, umständl. wirtbillig zu verk. Melb. briefl. mit Aufschrift Nr. 1191 an den Gesell. erbeten.

Stammerjäger Citron wird ersucht, nach Dom. Sloszevo zu kommen. [1183]

Vereine
R. V. G. 1/10 Uhr Getreide-markt-Neßzug.

Krieger-Verein
Graudenz.
Sonntag, d. 18. d. Mts. von 7 Uhr Abends ab, Einzahlung der Beiträge, Bäderwechsel, Aufnahme neuer Mitglieder. [1130]

Bürger-Ressource.
Sonntag, den 18. d. Mts., Vereinsversammlung im Schützenhause. [1135] Der Vorstand.

TIVOLI.
Sonntag, den 19. d. Mts., **Großes Konzert** von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141. Anf. 8 Uhr. Eintrittsgl. 30 Pf. 20 Pf.

Danziger Stadt-Theater.
Sonabend: Bei ermäßigten Preisen. Die Tochter des Herrn Fabricius.
Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Bei ermäßigten Preisen: Zum letzten Male in dieser Saison: Das Glück im Winkel. Schauspiel von Subermann.
Abends 7 1/2 Uhr: Der Hornenweg. Schauspiel von Bilhiviu. Hierauf: Phantasten im Bremer Rathstetter.

[1104] Die Dame mit der roten Nase und dem blauen Schleier, 6. LV. Zug Marienburg-Niezenburg bietet um ein Lebenszeichen. Der Herr im grauen Mantel.
Heute 3 Blätter.

Baulich-
aurinat
79382—
488346,70

Graubenz, Sonnabend]

Aus der Provinz.

Graubenz, den 17. April.

Zu dem am 3. Mai in Marienburg stattfindenden Gantage des Gauces 29 (Westpreußen) des Deutschen Radfahrer-Bundes enthält die Tagesordnung u. a. Bericht des Gauhauptmeisters über den Mitgliederbestand und die Kassenverhältnisse, Festsetzung einer Pfingstgaulfahrt und der ersten Gaufahrt im Juni sowie des zweiten Gantages, Wahl der Bundesausführung-Mitglieder und deren Stellvertreter für den Bundestag in Halle, Prämierung der 1895er Tourenfahrten, Feststellung des 1896er Gauetats, Gau-Satzungs-Abänderungen. Ferner findet bei dieser Gelegenheit ein Konturrenz-Saalfahren für die Bundesvereine und Einzel-Radfahrer des Gauces 29 statt, wozu drei Ehrenpreise ausgesetzt sind.

Der Verband katholischer Lehrer Westpreußens schloß am Ende des Jahres 1895, nachdem vier neue Vereine, Streptich, Dillied, Puzig und Klötenstein, mit zusammen 68 Mitgliedern in den Verband aufgenommen waren, 45 Vereine und 3 Obmannschaften mit 921 Mitgliedern. Die Einnahmen beliefen sich für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September auf 1060,91 Mk. und die Ausgaben auf 1016,28 Mk. Das Grundkapital für die Kassenrückstellung beziffert sich auf 523 Mk., es steht indes eine weitere Beihilfe von 500 Mk. in Aussicht. Für das zu Heiligabend zu errichtende Kellnerdenkmal, für welches jedes Mitglied den einmaligen Betrag von 2 Mk. stiften soll, wurden aus den Zweigvereinen 64,47 Mk. vereinnahmt; die zum gleichen Zweck veranstaltete Sammlung ergab 84,93 Mk.

Eine Versammlung des Westpreußischen Provinzial-Verbandes der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Finnungen findet am 1. Juni im Schützenhause zu Dirschau statt.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Regierungsbezirks Marienwerder nachstehende Märkte anberaumt worden: am 1. Mai in Jablonowo, 18. Mai in Altmart, Kreis Stuhm, 19. in Marienwerder, 20. in Wichorsee, Kreis Culm, 21. in Culmsee, 22. in Briesen, 23. in Mehden, 26. in Broßk, Kreis Strasburg, 27. in Strasburg, 28. in Neumarkt, 29. Mai in Löbau, 2. Juni in Dt. Eylau, 3. in Jannichan, Kreis Rosenberg, 6. in Sognow, Kreis Flatow, 10. Juli in Alt-Dollstädt, Kreis Pr. Holland, 20. August in Flatow, 21. August in Jesslau, Kreis Schlochau, 22. in Konik, 27. in Mewe, 28. in Neuenburg und 29. August in Schwie.

Die Brauerei Böhmisches Brauhaus von J. S. Berner in Jasterburg ist unter Mitwirkung der Firma Vitten u. Ko. in Königsberg in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden, welche „Böhmisches Brauhaus, Aktiengesellschaft vorm. J. S. Berner“ firmieren wird. Ein Teil der Aktien wird Montag den 20. April zum Kurse von 122 Prozent zur Ausgabe gelangen. Wir verweisen auf den in dem Inzeratenteil unserer heutigen Nummer erschienenen Prospekt, woraus alles Nähere ersichtlich ist.

[Militärisches.] Dresler, Pr.-Lt. vom Feldart.-Regt. Nr. 5, auf vier Monate zur Dienstleistung bei der trigonometrischen Abtheilung der Landes-Aufnahme kommandirt. Febr. Schenk zu Schweinsberg, Sek.-Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 1, in das Jäger-Bataillon Nr. 11, Graf Bightum v. Eckardt, Sek.-Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 11, in das Jäger-Bat. Nr. 1 versetzt. v. Below, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 8, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Inf.-Regt. Nr. 5 kommandirt. Oster, Port.-Führer vom Inf.-Regt. Nr. 137, in das Gren.-Regt. Nr. 3 versetzt. Graf zu Eulenburg, Oberst à la suite des 2. Garde-Regts. und Kommandeur der 1. Kav.-Brig., Oberst à la suite des Inf.-Regts. Nr. 41 und Inspektor der Landw.-Inspektion Berlin, zu Gen.-Majoren befördert. Dießing, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Graf Schwerin, unter Stellung zur Disp. mit Pension und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, zum Kommandanten des Truppenübungsplatzes Loßtebt (Standort vorläufig Rehoe) ernannt. Schulze, Oberstlt. und Bat.-Kommandeur vom Inf.-Regt. Nr. 38, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf.-Regt. Graf Schwerin versetzt. Ziegler, Oberst à la suite des Gren.-Regts. Nr. 1 und Eisenbahnlinsen-Kommissar in Danzig, Raffart, Hauptmann à la suite des Inf.-Art.-Regts. Nr. 5, Conpette, Hauptmann à la suite des Inf.-Art.-Regts. Nr. 1, in ihrem Kommando zur Dienstleistung vom Kriegsministerium zur Inf.-Kommanden des Infanterie-Regiments übertritten.

Der bei den Hafenbauten in Memel thätig gewesene Regierungs-Baumeister Strauß ist zum Neubau des Königsberger Seetunnels nach Pillau versetzt.

Der Kataster-Kontrollleur Petrick zu Sensburg ist nach Föest N.-L., die Kataster-Kontrollleur Knöspe in Gostyn und Partmann in Föest N.-L. als Kataster-Sekretäre nach Kolobenz bezw. Posen versetzt. Die Kataster-Landmesser Neumann in Posen und Zimmermann in Rassel sind zu Kataster-Kontrollleuren in Gostyn bezw. Sensburg bestellt.

Der Katasterlandmesser Willau ist von Memel nach Königsberg versetzt.

Dem Gerichtsvollzieher a. D. Fleischhauer zu Wolgast, und dem Gerichtsdienner a. D. Kurth zu Demmin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Herr Alexander Baranowski in Kempen i. P. hat auf eine Säemaschine mit feststehender Sammentrommel und darin sich drehendem Rührwerk ein Reichspatent angemeldet.

Culmer Stadtverwaltung, 16. April. Gestern fand in Gr. Lunau die letzte Lokalkonferenz unter der Leitung des Herrn Pfarrers Schallenberg statt. Alle Lehrer des Bezirks waren zur Stelle. Am Schlusse richtete der Herr Pfarrer einige Abschiedsworte an die Konferenz, aus welchen zu entnehmen war, daß er ungern scheidet, jedoch einem höheren Rufe folge. Er habe in den 11 Jahren als Lokalschulinspektor viele Freunde erfahren dadurch, daß er mit seinen Lehrern mitarbeitete und mitstrebe. Er war nicht bloß ihr Vorgesetzter, sondern ihr Freund und Berater, darum umschlang alle das Band des Friedens und der Eintracht. Daß diese auch ferner in dem Konferenzbezirk gedeihen möchten, sei sein herzlichster Wunsch. Herr Lehrer Schlawjnski sprach dem Scheidenden im Namen der Konferenz den herzlichsten Dank aus.

Culmsee, 16. April. Ein großes Hünengrab wurde auf dem Gute Warszewitz von Arbeitern bei der Bestellung des Ackers entdeckt. Leider hatte man recht vieles schon zerstört; nur fünf Urnen mit Leberresten von menschlichen Gebeinen konnten noch gut erhalten zutage gefördert werden.

Culmsee, 16. April. Herr Gutsbesitzer Deuble aus Bischoff. Papau hielt in der gestrigen Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Dubielno einen Vortrag über die Ausbarmung der Milch im kleineren und mittleren Betriebe. Die Kinder in Bischoff sind zur Zeit ohne Unterricht, weil das alte Schulgebäude wegen des Neubaus abgebrochen ist und man in der Gemeinde kein geeignetes Unterrichtslokal aufbringen kann. Der längst geplante und jetzt endgültig beschlossene Chausseebau Culmsee-Skompe-Dubielno soll nun unverzüglich begonnen und ein Theil desselben noch in diesem Sommer vollendet werden.

Thorn, 16. April. Die Strafsache gegen den Einfaßer Franz Stanowick zu Abbau Drattian wegen unberechtigten Jagens und Widerstandes gegen einen Forstschußbeamten, welche heute vor dem Schwurgericht verhandelt werden sollte, mußte vertagt werden, da ein Hauptzeuge nicht erschienen war. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde sodann gegen die Besitzerin Bertha Kriente zu Guttan wegen Meineides verhandelt; Frau K. wurde freigesprochen.

Thorn, 16. April. Die Strombauverwaltung hat für Thorn einen neuen Beamten angestellt, dem die polizeiliche Aufsicht über die von Polen eingehenden Fahrzeuge und Trachten übertragen ist, nämlich den von Dirschau hierher versetzten Strommeister Schwarz. Ueber den Bewachungsdienst sind, da sich die bisherigen Vorschriften als nicht genügend erwiesen haben, strengere Vorschriften erlassen worden. Bisher wurde die Bewachung durch Polizeibeamte ausgeführt. Die Handwerkerliedertafel hielt gestern ihre Hauptversammlung ab. Herr Drechslermeister Borkowski wurde zum Vorsitzenden, Herr D. Smolowski zum Schriftführer, Herr Meyer zum Rentanten und Herr Michalski zum Notenanwart gewählt.

Strasburg, 16. April. Die Vorschule des hiesigen Königl. Gymnasiums hat mit dem Beginn des neuen Schuljahrs zu bestehen aufgehört. Sie hatte schon mehrere Jahre eine sehr geringe Schülerzahl — im letzten Schuljahre 4 —, da die Mehrzahl der Schüler ihre Vorbereitung für die Sexta in der Stadtschule und in der höheren Mädchenschule gefunden hat. Herr Landrath Damrath ist wegen schwerer Erkrankung auf unbestimmte Zeit beurlaubt und wird durch den Kreisdeputirten Herrn Weber-Gorzenika vertreten. Zum Vorsitzenden der Steuerereinschätzungskommissionen ist der bei dem Landrathesamt beschäftigte Regierungsassessor, Herr Reinecke, ernannt. In dem Dorfe Friede wird sich ein Arzt niederlassen.

Marienwerder, 16. April. Der Bazar, welchen der Vorstand des Diakonischen Krankenhauses heute veranstaltet hatte, erzielte sich eines außerordentlich starken Besuchs. Die ausgelegten Gegenstände wurden größtentheils preiswerth verkauft. Zum Schluß erfolgte unter der Leitung des Herrn Verwaltungs-Gerichts-Direktors a. D. v. Kehler die Verlosung und Versteigerung der Restbestände. Der Ertrag des Bazar dürfte sich auf 1800 Mk. belaufen.

Lide, 16. April. Im Großschen Krug zu Wda entstand kürzlich zwischen Fildhern und Arbeitern eine blutige Schlägerei. Der Käßner Adolf Streif aus Altstieß, der sich in dieser Zeit in der Gaststube beim Mittagessen aufhielt, an der Schlägerei aber gänzlich unbeteiligt war, hatte zufällig sein Gesicht einer nahen Glasthür zugewendet, als ein vorher an der Schlägerei beteiligter Arbeiter heimlich eine Art ergriff und damit von außen unerwartet die Glasthür einschlug. Viele Glassplitter drangen dem Streif in das rechte Auge und verletzten es derart, daß das Augenlicht sofort verloren ging. Es ist zu befürchten, daß Streif, der alsbald Aufnahme in einer Augenklinik gefunden hat, auch das andere Auge verlieren wird.

Schloppe, 16. April. Lehrer Schulz in Salm ist zum 1. Juli an die einklassige Schule in Dyd, Kreis Neustettin, berufen worden.

Pr. Stargard, 16. April. Für die Anka des neuen Wädhenschulgebäudes sind von Herrn A. Goldsard die Wästen unserer drei Kaiser und die Wäste Friedrichs des Großen geschenkt worden. Der Besitzer J. Ossowski aus Hagenort belud einen Wagen mit den auf dem Acker gelesenen und gegrabenen Steinen. Ein besonders großer und schwerer Stein, der eben auf den Wagen gewälzt worden war, rollte dabei zurück, zerbrach das seitliche Wagenbrett, fiel auf den Ossowski und warf ihn zu Boden. Eine starke Quetschung des Brustkastens und erhebliche innere Verletzungen sind die Folgen des Unfalls.

Dirschau, 16. April. In der gestrigen Stadtverordneten-sitzung wurde die Jahresrechnung der Stadtkasse für das Etatsjahr 1894/95 gelegt. Die Rechnung weist erhebliche Mehreinnahmen auf, z. B. an Gemeindesteuern allein etwa 39 000 Mark. Die Einnahmen betragen 361 947 Mk., die Ausgaben 319 781 Mk. Durch den Ueberfluß ist der Betriebsfonds auf rund 42 000 Mk. angewachsen. Das Vermögen der Stadt beträgt 810 55 Mk., die Schulden betragen 690 657 Mk. Der Bezirksausschuß zu Danzig hat den Beschluß der städtischen Körperschaften, als Zuschläge für das Steuerjahr 1896/97 300 Prozent der Einkommen- und 200 Proz. der Realsteuern als Gemeindeabgaben zu erheben, genehmigt. Da aber an die Eisenbahnbetriebs-Inspektion I gerichtete Antrag des Magistrats, mit Rücksicht auf die Gefährdung der Passanten einen besseren Bürgersteig auf der Brücke über den Eisenbahnkörper an der Schöneckerstraße herzustellen, von der Betriebsinspektion abgelehnt worden ist, wurde beschlossen, den Kreisausschuß um Anlegung eines Fußweges außerhalb der Brücke zu ersuchen. Die Gesamtsumme der bei der städtischen Sparkasse hinterlegten Werthpapiere und Schuldbooketten beträgt rund 671 000 Mk. Ein Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 2670 Mk. zur Beschaffung eines zweiten Kessels im Schlachthause und 5000 Mk. zum Umbau des Kesselhauses wurde angenommen.

Elbing, 16. April. Die Elbinger Obstverwerthungs-Genossenschaft hat von der Direktion des Norddeutschen Lloyd einen größeren Lieferungsantrag erhalten. Die Produkte der Genossenschaft wurden in dem Auftrage als rein und gut anerkannt und den westdeutschen und amerikanischen vorgezogen.

Elbing, 16. April. Für das Etatsjahr 1. April 1896/97 sind unserer Stadt, wie im Vorjahre, zur Unterstützung des Gemeindegewebes 2094 Mk. und zur Durchführung der Kreisordnung 2553 Mk. aus dem Provinzial-Fonds bewilligt worden.

Gemäß einer Einladung der Landwirtschaftskammer waren hier am Mittwoch Vertreter der landwirtschaftlichen Vereine Elbing A., B. und C., Ellerwald, Lenzen, Plothen, Rischfeld und Rischfort, welche die Gruppe IV bilden, zu einer Sitzung zusammengetreten, um über die abzuhaltende Gruppen-Schau die nöthigen Maßregeln zu treffen. Zum Vorsitzenden der Schaukommission und zum Leiter der Schau wurde Herr Schwaan-Wittenfeld, zum Schriftführer Herr Rogalski-Ellerwald 3. Trift gewählt. Zu Preisrichtern für Rindvieh wurden die Herren Lauterwald-Neustädterfeld und Mire-Eichenhorst, für Pferde die Herren Albert-Güldenfelde, Albrecht-Hoppenau und Jäger-Oberkerbswalde gewählt; Stellvertreter wurden die Herren Funk-Pr. Rojengarth, Dehlich-Eichenhorst, Kunz-Trunz, Wilhelm-Kämmerdors und Sohst-Neßberg. Die weiteren Preisrichter sollen später gewählt werden. Als Zeitpunkt der Schau wurde das letzte Drittel des Monats Juli in Aussicht genommen, als Ort der Schau Elbing bestimmt. Die Höhe der Prämien bleibt einer späteren Beschlußfassung vorbehalten. Mit der Thierchau soll eine Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräthen, Produkten, Früchten, Hilfsstoffen, Bieren zc. verbunden werden.

Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde heute gegen den Arbeiter Andreas Lukaschewski aus Neuteich wegen Körperverletzung und räuberischer Erpressung verhandelt. Der Angeklagte traf am 29. Januar im Krug zu Warnau mit dem Arbeiter

N. aus Mierau zusammen. Dieser kaufte sich im Krug Brauntwein, steckte die Flasche ein und schlug dann, von dem Angeklagten und dem Arbeiter Weiß aus Marienburg begleitet, den Weg nach Neuteich ein. Unterwegs verlangte Lukaschewski von Niemuth Schnaps, und als N. ihm diesen nicht gab, verletzete er dem N. mit seinem Stock drei Hiebe über den Kopf, so daß N. in den Graben taumelte. Weiß versuchte, den Angeklagten mit sich fort zu ziehen, dieser trat indes auf N. zu mit den Worten: „Wenn Du nicht das Geld gibst, nehme ich das Messer“ und schneide Dir den Schlug ab.“ N. war voll Angst und gab dem L. sein Portemonnaie, in dem sich ungefähr 80 Fg. bis 1,20 Mk. befanden. Das Geld steckte der Angeklagte zu sich, das leere Portemonnaie warf er in den Graben. Das Urtheil lautete unter Verjagung der mitberundenen Umstände auf 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus.

Liebstadt, 16. April. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Bestimmungen der Militärbehörde werden die diesjährigen Herbstübungen des 1. Armeekorps, und zwar die Haupttreffen, vorzugsweise in der nächsten Umgegend Liebstadts stattfinden. Da die in früheren Jahren als Wandergelände benutzten Landstriche des Kreises Mohnagen und der angrenzenden Kreise thunlichst geschont werden sollen, so steht unserem Städtchen und seiner Umgegend eine recht bedeutende Einquartierung bevor. Kürzlich nahmen mehrere höhere Offiziere das in Aussicht genommene Gelände in Augenschein. Die Zigeunerplage macht sich in unserer Gegend immer fühlbarer. Vor kurzem mehrte von der hiesigen Polizei wiederum eine mehrköpfige Bande dieser gewohnheitsmäßigen Landstreicher mit Gewalt aus der Nähe der Stadt entfernt werden, nachdem sie durch aufdringliches Betteln u. s. w. die Einwohnererschaft belästigt hatte.

Kreis Heilsberg, 16. April. Vor einigen Tagen reisten zwei 14-jährige Knaben aus Süßenthal nach Rom, um sich dort in der „Gesellschaft des göttlichen Heilandes“ als katholische Missionare ausbilden zu lassen.

Rüssel, 15. April. In der Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde Herr Major Alberti auf Truchsen zum Vorsitzenden gewählt.

Nordenburg, 15. April. In einer Generalversammlung des hiesigen Handwerkervereins wurde die Auflösung des Vereins beschlossen, weil er schon seit 1891 nicht mehr lebensfähig war. Das Vereinsvermögen von 140 Mk. wurde der freiwilligen Feuerwehr, ein Klavier, die Liebhaberbühne, Noten zc. wurden dem Männergesangsverein überwiesen.

Memel, 15. April. In der heutigen Stadtverordneten-sitzung sah ahl der 1. Abtheilung wurde Herr Apothekenbesitzer Scheurich gewählt.

Bromberg, 16. April. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen die unverheiratete Karoline Kaczmerowzki aus Schwedenhöhe wegen wissentlichen Meineides verhandelt. Die Angeklagte wurde zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Ein Schaufisiren wurde von der hiesigen Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Finnung veranstaltet. Es nahmen 30 Schüler am Schaufisiren Theil, von denen 4 prämiirt wurden.

Dem Töpfermeister Herrn Richter hier selbst ist auf der Gefäßausstellung in Frankfurt für Spanien die goldene Medaille zuerkannt worden.

Znowrazlaw, 15. April. Im Jahre 1892 vermachte der Gutsbesitzer Wolffsohn in Breslau 500 000 Mark zum Bau eines jüdischen Waisenhauses in seiner Vaterstadt Znowrazlaw. Nachdem diese Stiftung die landesherliche Genehmigung erlangt hatte, kaufte das im Testamente des Stifters ernannte Kuratorium einen Bauplatz in der Postenerstraße. Der Hofbau hat im März begonnen. Heute fand die feierliche Grundsteinlegung statt. Der Rechtsanwält Kempner, Schwiegerohn des Erblassers, aus Breslau, verlas die Urkunde, welche dann in einer Blechbüchse eingemauert wurde. Der Rabbiner Dr. Kohn recitirte den 127. Psalm. Dann folgten die üblichen drei Hammerschläge von Seiten des Rechtsanwalts Kempner, des Ersten und zweiten Bürgermeisters.

Herr Divisionsgeneral v. Lütken aus Bromberg, der gegenwärtig zur Bataillonsbesichtigung hier weil, ließ heute den Ersten Bürgermeister Herrn Hesse und Herrn Stadtverordneten-vorsteher Levy zu sich bitten, um mit ihnen über die Verlegung eines Regiments nach Znowrazlaw zu verhandeln. Wie verlautet, soll auch der Brigadestab von Gnesen nach Znowrazlaw verlegt werden.

Rassel, 15. April. Der landwirtschaftliche Verein unseres Kreises veranstaltet am 27. April eine Prämierung von Rindvieh und Pferden.

Gordon, 15. April. Der etwa ein halbes Jahrhundert alte Fährkrug, in dessen Räumen schon oft das Hochwasser der Weichsel stand, ist jetzt eingegangen.

Gnesen, 16. April. Für die von dem Gastwirths-Berein geplante Ausstellung hat die Stadt drei goldene und drei silberne Ehrenpreise gestiftet. Den Vorsitz im Preisrichterkollegium hat Herr Erster Bürgermeister Koll übernommen.

Tremschen, 16. April. Wie nunmehr festgestellt worden ist, haben drei polnische Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren den kürzlich verstorbenen Anug auf dem evangelischen Friedhofe verübt.

Mawitsch, 16. April. Dieser Tage wurde dem Landwirth G. aus Polnisch-Damme beim Aufladen von Holz im Walde durch die Hebelade das ganze linke Ohr abgerissen. Durch dieser Verwundung arbeitete der Mann, nachdem er sich nothdürftig mit einem Tuche verbunden hatte, ruhig weiter, das abgerissene Ohr am Boden liegen lassend. Erst am nächsten Tage ging er in eine hiesige Drogenhandlung, um eine Heilhalbe zu kaufen, dort wurde er aber von dem Geschäftsinhaber zu einem Arzt geschickt, wo ihm ein ordentlicher Verband angelegt wurde. Dabei fragte der Verletzte ganz naiv, ob ihm denn nicht ein anderes Ohr wachsen würde.

Roschmin, 15. April. In der hiesigen Provinzial-Gärtner-Lehranstalt haben von 12 Knaben, welche sich der Prüfung unterzogen, 5 die Prüfung bestanden und wurden sofort eingestellt. Zur Zeit findet in der Anstalt ein Kursus in der Obstbaumzucht statt, an welchem 11 Chausseeaufseher aus verschiedenen Kreisen unserer Provinz teilnehmen. Ein 70-jähriges Fräulein hatte die Vorstellung im Zirkus Blumenfeld besucht und wurde in dem Gedränge wohl etwas gequetscht und hin und her geschoben, so daß sie umwohrt wurde und noch vor Schluß der Vorstellung den Zirkus verließ. Ehe sie aber ihre Wohnung erreicht hatte, wurde sie von einem Herzschlag betroffen, welcher ihren sofortigen Tod zur Folge hatte.

Wleschen, 15. April. Herr Bürgermeister Gabler, der seit 23 Jahren im Amt ist, hat aus Gesundheitsrücksichten um seine Pensionirung zum 1. Juli gebeten. In einer heute abgehaltenen Sitzung genehmigte die Stadtverordneten seine Pensionirung, bewilligten ihm ein Ruhegehalt von 1500 Mark und beschloßen ferner, ihn zu beurlauben. Die Amtsgeschäfte übernimmt bis zur Wiederbesetzung der Stelle der Magistrats-beigeordnete Rechtsanwalt Tisch.

Schmiegel, 15. April. Herr Pastor Luade verläßt Ende dieser Woche seine hiesige Stellung, um einem Rufe nach Königs-

13418,—
133703,—
12678,22
40056,—
22370,72
16293,54
1648,18
807896,36
Preisen
896,36
dass die
burg be-
in der
adtrat-
er Gröseo
zu Baur
hinaus
— nach
lauf von
r die zu
zur Ab-
Uebrig
uffiessen.
real von
st abge-
anden.
thek von
r betruzt
heile des
meister
im für
affangen
an der
mischen
erwinn in
Verein-
in statt-
ch Liter-
sich für
effekt zu
kommen.
baum
als stell-
eiss in
Aktien-
folgt:
550000,—
375000,—
25490,52
en.
cker,
IS
Aktien-Ge-
erhält-
Oktober
trages in
Benach-
essen der
gegeben.
1. bis 6.
Co.
A.
d. Mis.,
nzert
infanterie-
pr. 30 Fg.
Luge.
heater.
emäßigten
ster des
3 1/2 Uhr:
fen; Zuni-
er Saison:
el. Schau-
l.
Pornen-
Wilibirdi
ieen im
er.
der rothen
Schleier,
ig-Nieschen-
enzeichen.
n Mantel.
tter.

zu folgen. — Der Sparfassenkontrollor Lehmann von hier ist zur Probendienleistung als Kreis-Kommunal- und Sparfassen-Kendant nach Krefeld berufen worden.

Garnikan, 15. April. Herr Farrer Haarhausen aus Krosno, welchem die hiesige erste Pfarrstelle und die Superintendentur übertragen worden ist, hat die Pfarramtsgeschäfte übernommen.

Schneidemühl, 16. April. Die an der Küddow gelegenen Mühlenwerke (Mahl- und Holzschneidemühle) sind am heutigen Tage seit einem vollen Jahre wieder in dem Besitze der Familie Drewh. Am 16. April 1796 kaufte der Zimmermeister und Stadthalter Friedrich Drewh, der Urgroßvater des jetzigen Besitzers, die Mühlenwerke für 4325 Thaler und übergab sie am 11. November 1803 seinem jüngsten Sohn Johann Christian Drewh, der dem Unternehmen bis zu seinem Tode (30. Okt. 1847) vorstand. Von diesem ging es dann an den zweiten Sohn Johann Gottlieb Drewh über, aus dessen Händen es der jetzige Besitzer, Herr Stadtrath Rudolf Drewh, am 10. Januar 1873 übernahm. Trotz verschiedener Brand- und Hochwasserschäden, insbesondere der letzten Ueberschwemmung von 1888, hat sich das Unternehmen immer weiter entwickeln können, so daß die Firma heute weit über die Grenzen unseres Ostens hinaus bekannt ist. Von einer allgemeinen Feier ist mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Herrn Stadtrath Drewh Abstand genommen worden, doch wird dem Arbeitspersonal am nächsten Sonnabend ein Fest gegeben werden. — Eine Friedenseiche, die am dem Tage der 25. Wiederkehr des Frankfurter Friedensschlusses (10. Mai) die Weibe empfangen soll, ist von dem hiesigen Verschönerungs-Verein auf der Weisshöhe gepflanzt worden. Die Weibe soll in Gegenwart der Veteranen aus den letzten Feldzügen erfolgen.

Verschiedenes.

An der Hochstromleitung der elektrischen Anlage in Grünberg (Schlesien) sind dieser Tage wichtige Versuche in Gegenwart des Geh. Regierungsraths Prof. Dr. Slaby aus Berlin, einiger anderer Regierungsbeamten und einiger Ober-Ingenieure der Firma Siemens und Halske gemacht worden. Die Ausschaltung des Hochstromes, der von Giedorf am Döber mit einer Spannung von 10000 Volt 26 Kilometer lang geleitet wird, gelang in vorzüglicher Weise durch eine besonders hierfür eingerichtete Kolonne. Sodann sollte festgestellt werden, ob der Strom durch einen geschlossenen Wasserstrahl aus einer Feuerpfeife abgeleitet und schließlich auf die Lichtmaschinen übergeführt werden könnte. Zu diesem Zwecke wurde ein starker Wasserstrahl aus einem an eine Leiter gebundenen Rohr derart auf die drei Drähte der Hochstromleitung gerichtet, daß diese gleichzeitig vom Strahl berührt wurden. Ein Voltmeter war einerseits mit dem Schlaudrohr, andererseits mit der Erde in leitende Verbindung gesetzt worden. Die Versuche ergaben, daß keine Ableitung durch das Wasser, das an und für sich ein guter Elektrizitätsleiter ist, erfolgt. Somit dürfte bewiesen sein, daß für Feuerwehren beim Spritzen in der Nähe einer Hochstromleitung keinerlei Ueberführung des Stromes auf den menschlichen Körper durch den Wasserstrahl zu befürchten ist. Das Elektrizitätswerk, welches die Wasserkraft des Bovers in elektrische Energie umsetzt, erfreut sich einer regen Bethätigung seitens der Einwohner von Grünberg. Es sind bereits über 3000 Glühlampen, 15 Wogenlampen und eine große Zahl Motore angeschloffen.

Auf mächtigen Brücken wird die sibirische Eisenbahn die Riesenschritte des ungeheuren Landes der Weite nach überschreiten. Die Länge der Irtyshbrücke bei Omsk beträgt 340 Saichen (ungefähr 680 Meter) in sechs Fluchten. Der eiserne Überbau wird von sieben mächtigen Pfeilern getragen und liegt bei gewöhnlichem Wasserstande 18 Meter höher als der Spiegel; man rechnet auf eine Steigung des Wasserstandes von vier Metern im Frühjahr. Die Grundmauern der Pfeiler liegen 15-16 Meter unter dem Spiegel, so daß eine Gesamthöhe der Pfeiler von 34 Meter heraustritt. Das Material stammt ganz vom Ural; die metallischen Theile wurden in den staatlichen Fabriken zu Wotinsk und Perm hergestellt. Der Bau begann am 1. Dezember 1894 und wird voraussichtlich in diesem Monat vollendet werden. Zur Zeit sind 1000 Arbeiter gleichzeitig thätig. Die Kosten sind auf zwei Millionen Rubel veranschlagt.

Zur Wasserreinigung ist in Paris ein neues Verfahren in Erwägung gezogen worden, nachdem sich die jetzige Wasserreinigung als unzureichend erwiesen hatte und man die Frage, gereinigtes Seinenwasser zu benutzen, erörtern mußte. Chemiker Tyndal zeigte kürzlich ein Verfahren, die Befreiung des Wassers von schädlichen Keimen durch Elektrizität herbeizuführen. Er bringt das unreine Wasser in einen Glasbehälter und schickt durch diesen einen Strom von Luft, welche vorher durch elektrische Entladung von 10000 bis 30000 Volt elektrifiziert wurde, was zur Folge hat, daß die das Wasser belebenden Klein-Lebewesen zerstört werden. Das anfänglich gelbe Wasser trat nach erfolgter Ozonisierung kristallklar aus dem Glasbehälter und die Untersuchung zeigte in jedem Falle eine vollständige Reinigung des Wassers, so daß der Einführung des Tyndal'schen Verfahrens nichts mehr im Wege steht. Der Probeapparat sterilisirte je 2000 Liter Wasser auf einmal; die erforderlichen zwei Dynamos wurden von einem Gasmotor getrieben. Die Herzeugung der Luft vollzog sich in einer Art Dunkelkammer, in welcher sich die elektrischen Funken ununterbrochen entluden.

[Gustav Adolf und das Duell.] Gustav Adolf war einer der größten Feinde der Duelle. Als sich zwei seiner Offiziere wegen einer Theaterprinzessin zum Duell forderten, ließ Gustav Adolf, als er von der Forderung erfuhr, den Duellanten sagen, daß er auch dem Duell beiwohnen werde. Zur festgesetzten Zeit kam der König mit noch einem Reiter angetreten. Als die Duellanten, verwundert über den zweiten Reiter, den König anstarrten, sagte dieser in ruhiger Stimme: „Dieser Reiter ist der Scharfrichter, dem ich Befehl gegeben habe, den Ueberlebenden und womöglich Schuldigen an den ersten besten Baum aufzuknüpfen.“ Der Scharfrichter zeigte den Duellanten den Strick. Diese warfen die Pistolen weg und verließen den Kampfplatz.

Von den Kriegserinnerungen: „Sie wir unser Eiserne Kreuz erworben“ ist von der neuen Subskription bereits das 5. Heft erschienen. Auch dieses ausgezeichnete Illustrirte Heft liefert ein fesselndes Spiegelbild von den Kämpfen und Siegen jener großen Zeit. Im höchsten Grade packend ist die Schilderung, wie an der Loire 30 Mann der bayrischen 2. Jäger, unter ihnen der Korporal Georg Buchwieser und der Jäger Bieglmeier sechs französische Gefolge nahmen und Mann

gegen Mann 40 Franzosen niederwarfen und gefangen nahmen. Der deutsche Kronprinz heftete dem Korporal Buchwieser eigenhändig das Eiserne Kreuz erster Klasse an die Brust. Auch erhielt der Wadere die goldene Tapferkeitsmedaille. Dem Jäger Bieglmeier wurde das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und das bayrische Militärverdienstkreuz verliehen. Aehnliche Siege leuchtender Tapferkeit bringt die 5. Lieferung des von echt patriotischem Geiste durchströmten und vom Deutschen Verlagshaus Bong u. Co. in Berlin trefflich ausgestatteten Werkes. Daß die Bildnisse der tapferen Soldaten beigeisirt sind und ein echt volkstümlicher Ton in der Darstellung beizubehalten ist, gereicht dem Werk, das übrigens äußerst billig ist, denn jede Lieferung kostet nur 50 Pfg., zur höchsten Zierde.

Briefkasten.

1000. Nachdem die Ehefrau den Kaufvertrag unterschrieben hat, kann sie wegen Aufhebung mit Aussicht auf Erfolg verklagt werden. Der gerichtlichen Vernehmung bedarf es nicht weiter. Sehen Sie sich vor, daß der Stempel zum Verträge binnen 14 Tagen nach der Errichtung beim Steueramt laßirt wird.

S. 185. Wir halten die Klage für sehr bedenklich. S. 1) Die Kosten für Gericht und Anwalt können bei einem Objekt von 605 Mk. 100 Mk. und darüber betragen. 2) Depeche ist zur Abbestellung eines Verhandlungstermins nicht in jedem Falle ausreichend.

S. 2. Sie sind falsch unterrichtet. Eine Bestimmung, daß Pensionen unter 2000 Mk., soweit sie durch die Post zur Auszahlung kommen, portofrei zugestellt werden müssen, besteht nicht. Mit Ihren sonstigen Beschwerden wollen Sie sich an diejenige Kasse wenden, welche Ihnen das Geld auszahlt.

S. 100. Wenn nichts im Verträge vorgeesehen ist, werden Sie, um Urlaub zu erhalten, einen Vertreter auf Ihre Kosten bestellen müssen. Ohne Weiteres sind Sie für einen von Ihrem Vertreter verursachten Schaden nicht haftbar.

S. 3. Die Schulaufsichtsbehörde ist berechtigt, Gasthörer aufzunehmen und den Lehrer zu deren Uebernahme anzuweisen, wenn der Schulvorstand damit einverstanden ist. Das Schulgeld für solche Schüler fest der Schulvorstand fest.

S. 4. Alle in das Grundbuch eingetragenen Hypotheken, auch Ihre im Wege der Zwangsversteigerung eingetragenen Wechsel, haben auf dem Grundstücke und gehen beim Verkauf des letzteren auf den Käufer über. Durch den Verkauf können Sie sich von Ihren Schulden also nicht befreien.

S. 5. 1) Der zweite Osterfeiertag fiel im Jahre 1899 auf den 29. März. 2) Die Krankenunterstützung endet spätestens mit dem Ablauf der 13. Woche nach Beginn der Krankheit. 3) Der Vorsteher einer Behörde ist berechtigt, die Unterbeamten nach seinem Befinden zu beschäftigen. Glauben Sie bei Nebeneinnahmen übergegangen zu werden, so mögen Sie in beschreibender Form darum bitten, daß Ihrer Lage einige Berücksichtigung zu Theil werde.

S. 6. Wird von dem Vater oder Vormund für den Lehrling oder Jünger derselbe großjährig, von ihm selbst dem Lehrherrn die schriftliche Erklärung abgegeben, daß der Lehrling zu einem anderen Berufe übergeben werde, so gilt das Lehrverhältnis, wenn der Lehrling nicht früher entlassen wird, nach Ablauf von vier Wochen als aufgelöst. Binnen 9 Monaten nach der Auflösung darf der Lehrling in demselben Gewerbe von einem anderen Arbeitgeber ohne Zustimmung des früheren Lehrherrn nicht beschäftigt werden. Erreicht das Lehrverhältnis vor Ablauf der verabredeten Lehrzeit sein Ende, so kann von dem Lehrherrn ein Anspruch auf Entschädigung nur dann geltend gemacht werden, wenn der Lehrvertrag schriftlich geschlossen ist.

Dittmar's Möbel-Fabrik,

Berlin C., Molkenmarkt 6.

Gegründet 1836. Besichtigung erbeten. Musterbuch kostenfrei.
Tischlerei mit Dampftrieb. — Eigene Tapezier- Werkstatt. — Dekorations- Atelier. — Bildschneiderei. — Maler- Werkstatt.
Abtheilung für Teppiche und Möbelstoffe in nur guten Qualitäten. [916]

Amtliche Anzeigen.

Die für den Bau der evangel. Kirche in Graudenz erforderliche Lieferung von 600 Mille Hintermannernungs- und 200 Mille Hartbrandsteinen soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind bis zum 27. ds. Mts. an das Baubüreau Graudenz, Tabakstraße, einzureichen, woselbst die Bedingungen eingesehen oder vom Unterzeichneten kostenfrei bezogen werden können. Der Bauführer. [1219] Werner.

Anktionen.

Große Auktion.

Mittwoch, den 22. d. Mts. von Vorm. 10 Uhr ab werde ich auf dem v. Kutzschenbach'schen Fabrikhofe hierelbst, im Auftrage des Konkurs-Verwalters Herrn Lehmann, nachbenannte Gegenstände, als:

19 Häckselmaschinen in verschiedenen Größen, 3 Strohhüttler, 1 Klecksämaschine, verschieden. eiserne Fenster, 7 Kohlenwerke in verschiedener Größe, 1 Chorner Breitsämaschine, eine Saugpumpe, einen Rollwagen, 1 Schlitten, 15 Drehschrauben in verschiedenen Größen, 2 Reinigungsmaschinen, eine Bohrmaschine, 1 Pflug, ein Grabgitter, circa 200 Pfl. unbearbeiteten Guss

Auktion.

Sonnabend, 18. April cr. Vormittags 11 Uhr werde ich auf dem Zimmermann'schen Hofe hierelbst, Tabakstraße 1 Sopha und 1 Wäschebind zwangsweise verkaufen. Sitz, Gerichtsvollzieher 1179] in Graudenz.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 22. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, wird auf dem Magazinshofe öffentlich meistbietend versteigert: Roggenkleie, Zuckermehl pp. Saferprei, Heu u. Stroh-Abfälle. [1093] Probianant Graudenz.

Holzmarkt.

Bekanntmachung.

1200] In dem am 24. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, i. Kruschin'stischen Gasthause in Gersd beginnender Holzverkaufstermine kommen vorausichtlich zum Angebot:

42 Stk. Birken-Rundhölzer IV. u. V. Kl. 96 Stk. Kiefern-Rundhölzer I.-V. Kl. 15 Stk. Kiefern-Stangen III. Kl. 450 rm Kiefern-Rundholz II. Kl. in Rollen, 520 rm Kiefern-Reiser I. Kl. Sitz, den 15. April 1896. Der Forstmeister.

Zum Vertrieb meiner Artikel, wie: [1099] Zentrifugen, Meiereierathe, Wasserfält, Honigschleuder, Viehwagen, Jauchefässer, Jauchepumpen, Flügelpumpen, Garten- u. Feuerspritzen, Sägen, Eagen, Krümmer, Grubber, Walzen, Erdschaufeln, Düngermühl., Düngerkreuzer, Drillmaschinen Breitäder, Kartoffel-Zugmaschinen, Gras- u. Getreidemäher, Patent-Heuraden, Drehschrauben, Kohlenwerke, Häckselmaschinen, Säbenschneider, Schrotmühlen u. s. w. jede tüchtige Vertreter. Kataloge frei. Erich Müller, Elbing Maschinenfabr., a. Babnhof.

Bad Polzin.

Bahnhof Gr. Ramin der Stettin-Danziger Eisenbahn, altbewährter Kurort, starke Eisenfäuerlinge, Trinitätsquelle, kohlenreiche Stahl-Soobäder (Lipwerts Methode), Siednath, Moor-Bäder, Verlust. Außerordentliche Erfolge bei Blutmangel, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden, Schwächezuständen, Massage nach Turu Brandt, Kuranstalten: Friedrich-Wilhelms-Bad, Marienbad, Johannishad, Viktoria-Bad, Neues Kurhaus (auch im Winter) vom 1. Mai b. 30. Sept. Walle Benion, einisch. Wohnung 24-36 Mk. 6 Verste am Ort. Auskunft: Badeverwaltung, Karl Riesel's Reisetontor u. „Tourist“ in Berlin. [9186]

Dr. med. Lindtner's Sanatorium

(Naturheilstätte) Reimansfelde bei Elbing. Herrliche Lage am Frischen Haß. Diät-, Wasser-, Massagekuren, Gymnastik-, Luft- und Sonnenbäder. Preis pro Tag (für Alles) 6-8 Mark. Prospekte gratis und franko.

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmers Heilanstalt zu Görbersdorf i. Schl.

Ältestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge. Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension, (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130-145-160 M. je nach Lage und Größe des Zimmers. Aufnahme nach vorheriger Anfrage — Chefarzt Dr. Achtermann Prospekte durch die Verwaltung der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt zu Görbersdorf.

1160] Der Lehrling Theoph. Tadojewski hat ohne Grund die Lehre hier verlassen. Ich warne hiermit jeden, denselben in Arbeit zu nehmen, da ich seine Zurückführung beantragt habe. W. Wollschläger, Hohentich Wpr.

Achtung.

Der Ausverkauf

wird fortgesetzt und muß der Rest der vorhandenen Waaren auf dem schlechtesten Wege geräumt werden, ausstehende Forderungen bitte bis zum 15. Mai d. J. bei mir auszugleichen, andernfalls ist für später einem Rechtsanwalt zur Einziehung übergeben. Sohaltungsvooll Ruben's Waaren-Bazar, Freystadt Westpr.

1 Restwaarenlag.

best. aus Kleiderstoff, Dam.-Konf. etc. ist sehr billig abzugeben, das. kann am Ort weiter ausverkauft werden. Meld. unter Nr. 1156 an den Gefälligen erbeten.

1 Paar echt zitt. hochtr. Pflanzentuben mit 1 Preis prämiert, und 1 Kl. Dampfmaschine von ungefähr 1-1 1/2 Pferdekraft billig zu verkaufen. Meldungen briefl. mit Aufsch. Nr. 1145 an d. Gef. erb.

Unterricht.

Course in einf. doppelter Buchführung, kaufm. Rechn., deutsch, russ., franz., Handelskorresp., begin. am 1. 15. Feb. Mon. Tagl. neue Course auf Schnellschreibmaschine u. i. Schön.-Mund-, Verzier.-schrift. Merinat, Daniels, wiff. Sprachlehrer, vereid. Transl. d. Handelsl., Adnig'sberg i. Pr., i. Hofgarni Anyszkiewicz, Post 5. Unerfennungschr. viel. hob. Seb.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Zuverlässiger landw. Beam. mit guten Zeugnissen sucht a. sofort Stellung a. nicht zu groß. Fort dir. u. Prinz. Geb. Aufp. gierung. Meld. briefl. unter Nr. 1152 an den Gefälligen erbeten. Aelterer, nüchtern, gebildeter, erfahrener

Inspektor

in allen Zweigen firm, sucht sofort Stellung. Meldungen unter Z. K. Bromberg, Brinkenbörferstraße 4, v., erbeten. [627]

Landwirth

der hier nächstens seine Lehrzeit beendet, suche ich zum 1. Juli ds. J. passende Stellung. [1124] Ziecke, Neuborfchen.

[1207] I einf. Inspektor, 40 J. a., f. b. beschied. Aufsp. fof. Stellung. Gef. Meld. briefl. unter A. B. postl. Nieder-Schönbaußen.

Schweizerische Geind. [1023] Ein zuverlässiger Schweizer sucht zum 15. Mai od. 1. Juni Stelle a. 15-30 St. Vieh g. Zengn. können vorgeh. w. z. vernehm. b. Fr. Bittner, Schweiz. i. Kamershöfen b. Koblbeude Ditzp.

Meier sucht Stelle v. bald. od. später. Meld. unter Nr. 1139 an den Gefälligen erbeten.

1050] Ein größeres Quantum Häcksel von Roggenrichtstroh eventl. Roggenrichtstrohrod z. kaufen gesucht. Meldung, erbitt. billigt Emil Chastel, Bromberg.

Geldverkehr.

1500 Mark

von sofort oder später zu vergeben. Meld. briefl. mit Aufsch. Nr. 475 an den Gef. erb.

6000 Mark

zu 4 1/2 % hinter Westpr. Landth. werden von sofort od. 1. Mai auf ein Grundstück im Kreise Graudenz gesucht. Meldung, u. Nr. 1155 an den Gefell. erbeten.

1134] Suche für meinen 18jähr. Sohn Stellung als

Wirthschaftsbeleben

auf einem größeren Gute unter Leitung d. Prinzipals. Sieguth in Altona bei Simonsdorf.

Insp. u. v. i. 40. poln. spr. gef. u. thaf. d. es gel. schlechte Güter m. gering. Mitteln z. beb. w. er nachw. kann. Schönste Zengn. u. Empf. z. S., u. i. Konv. f. v. al. v. pat. Stell. a. erbt. od. allein. Insp. Auf Berl. K. Meld. briefl. u. Nr. 1030 a. d. Gef. erb.

1150] Ein tüchtiger Wind- und Wassermüller 28 J. alt, verb. w. m. den Maschinen der Neuzeit bestens vertr. ist, sucht als 1. o. Lohnm. z. 1. Mai cr. anderm. Stell. Meld. z. richt. a. B. Reimann, Stuthof b. Danzig.

Oberkelln. u. Büffetiere m. Kant., Servir- u. Zimmerkellner, Kellnerlehr., Köche, Hausdien. u. Kutsch., Wirthsch., Kochmann., Büffet-Pr. wie sammtl. Dienstpers. empf. von sof. o. sp. d. S. Hotel. u. Restaurat. kofenr. D. Hauptverm.-Bür. für Hotels u. Rest. v. St. Lewandowsk! Thorn, Heilgeiststr. 5. I. [1147]

1187] Tüchtige Müller, Obermüller, Wertmüller, Verwalter, Buchhalter i. Mühlen pp. u. tücht. Konstruktoren u. Techniker. Mühlenbau-Anstalten verb. jederzeit sofortlos nachgewief. Müller-Akademie Worms a. Rhein.

1171] B. berei. Grz me. Mit. b. 50 Pfg. 1223] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1224] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1225] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1226] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1227] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1228] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1229] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1230] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1231] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1232] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1233] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1234] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1235] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1236] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1237] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1238] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1239] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1240] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1241] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1242] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1243] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1244] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1245] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1246] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1247] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1248] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1249] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1250] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1251] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1252] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1253] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1254] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1255] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1256] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1257] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1258] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1259] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1260] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1261] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1262] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1263] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1264] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1265] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1266] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1267] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1268] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1269] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1270] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1271] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1272] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1273] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1274] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1275] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1276] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1277] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1278] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1279] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1280] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1281] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1282] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1283] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1284] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1285] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1286] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1287] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1288] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1289] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1290] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1291] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1292] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1293] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1294] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1295] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1296] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1297] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1298] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1299] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1300] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge.

1171] B. berei. Grz me. Mit. b. 50 Pfg. 1223] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1224] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1225] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1226] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1227] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1228] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1229] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1230] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1231] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1232] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1233] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1234] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1235] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1236] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1237] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1238] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1239] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1240] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1241] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1242] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1243] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1244] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1245] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1246] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1247] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1248] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1249] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1250] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1251] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1252] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1253] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1254] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1255] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1256] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1257] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1258] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1259] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1260] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1261] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1262] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1263] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1264] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1265] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1266] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1267] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1268] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1269] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1270] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1271] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1272] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1273] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1274] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1275] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1276] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1277] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1278] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1279] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1280] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1281] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1282] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1283] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1284] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1285] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1286] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1287] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1288] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1289] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1290] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1291] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1292] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1293] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1294] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1295] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1296] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1297] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1298] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1299] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge. 1300] Ein tüchtiger Mann für Wasser- u. Holzwerkzeuge.

Gegr. 1817.

→ 200 Arbeiter. ←

Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege BROMBERG

Möbel-Fabrik mit Dampftrieb

empfehl sein grosses Lager in solid gearbeiteten

Schwedenstr. 26 Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. - Preislisten kostenfrei.

Gegr. 1817.

→ 200 Arbeiter. ←

Complete Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Eröffnung der Seebäder am 1. Juni, der Solbäder am 24. Mai.

Kolberg war 1895 von 10.011 wirklichen Kurgästen besucht. Fremdenverkehr während der Kurzeit über 20.000 Eisenbahn-Sommerfahrkarten. Neu eingeleiteter Nachtzug von und nach Berlin.

Kolberg verbindet gleichzeitig See- und natürliche Solbäder. Starker Wellenschlag. Feinsandiger stein- und schlammfreier Strand. Warme See- und kohlenensäurehaltige Solbäder.

KOLBERG

See- und Solbad

Dampferverbindung mit Bornholm, Kopenhagen Heringsdorf und Rügen. Telefonverbindung mit Berlin. Stettin u. anderen Städten.

Dampf- u. Moorbäder, Inhalatorien, Heilgymnastik und Massage. Ausgedehnte Park- und Gartenanlagen. 3 Kilom. lange Dünenpromenade.

hat Wasserleit. mit Hochdruck, Kanalisation und städt. Schlachthof. Verk. gut. Milch, Molken, sowie aller Arten Brunnen zu Trinkkuren. 13 Aerzte, 3 Apotheken. Grosser Promenadenweg im See.

hat eigenes Theater mit guter Oper. Militär-Kapelle, Spielplätze und Lesehalle. Wasser- und Buschcoorsos. Réunions, Ballgesellschaften und Kinderfeste.

Grosse Auswahl von Wohnungen zu mässigen Preisen. [1091]

Plasterer's Ganz-Unterricht in Graudenz

beginnt am 19265

Montag, d. 20. April.

Anmeldungen für die Kurse am Sonntag, den 19., und Montag, den 20. April, Nachmittags von 3-5 Uhr, im Hotel zum „Schwarzen Adler“.

Salzmeister Plasterer, Bosen und Bromberg.

Schindeldächer

aus bestem oßtr. Tannenholz, in vorzüglicher Ausführung und zu konkurrenzlosen Preisen fertigt

M. Kaplan, Caplan.

Bahl. nach Uebereinkunft. [1090]

Gebrüder Dold Tuchfabrikanten.

Gude, Leinwand, Seidenstoffe, Damaststoffe

Cheviots, schwarz, blau, braun, auch melirt.

Gedr. DOLD

Reinigung, Schwarz, Gude, Sattas, Kasse, Kasse, Kasse

Große schöne Knowsch, Abgabe, beliebiger Maße an jedermann.

Villingen A. im Schwarzwald.

Das Oßtr. Gesundh.-Kinder-Verlanbthaus

Franz Kreski Bromberg, empfiehlt sein vorzügliches Fabrikat von Kinder-Wagen von 10 Mk. an bei frachtfreier Lieferung. [7259]

Stellung niedrigerer Fabrikpreise, deshalb vortheilhafteste Bezugsquelle. Dankschreiben für vorzügl. Bedienung treffen täglich ein. Illustr. Preisl. gratis u. franko.

Praktischste Erfindung der Neuzeit!

Victoria-Messerschärf-Apparat

2 N. G. W. Nr. 47289.

MESSER SCHÄRFER

Jeder sein eigenes Messerschärf. Sehr passend für Hotels und Restaurants.

Nach 3-4 maligem Durchziehen der Klinge zwischen den beiden Häkchen ist das Messer wieder baarscharf. Der Apparat bleibt unverwundlich.

Preis p. St. in Carton Mk. 1,50. Senfenschärf für Landwirthe p. St. Mk. 1,50.

Gebrauchsanweis. liegt jed. Apparat bei Versand gegen Nachnahme od. vorher. Einfind. des Betrages.

Ernst Flocke, Stahlwaarenfabr., Solingen.

Solaröl-, Petroleum- und Gas-Motor.

GNOM Betrieb mit Solaröl zur Hälfte billiger als mit Petroleum.

Unerreicht geringe Betriebskosten. Vollständ. selbstthätige Schmierung. Oh. Schmierbüchse (90% Oelersparn.). Reichlicher Kraft-Überschuss. Durchaus zuverlässiger Betrieb. Seit Jahren im Betriebe aller Art praktisch bewährt.

Zahlreiche vorzügliche Referenzen. Auf allen beschickten Ausstellungen erste Preise, worunter „Gold- Staats-Medaille“.

W. Seck & Co. [753] Prospekte, Zeugnisse u. alles Näh. kostenlos d. uns. General-Vertreter G. A. J. Faust, Wartenburg Ostrp.

„NECKARSULMER PFEL“

Erstklassige Marke. Solid. Elegant

Leichtlaufend

Neckarsulmer Fahrradfabrik, Neckarsulm (Württemberg).

Illustrirter Pracht-Katalog gegen 10 Pf. Marke. Billig. Reichste Ausw.

Roststabiesserei von L. Zobel Bromberg

liefert als Spezialität Hartguss-Roststäbe von feuerbeständigem Material. [6417]

Unübertroffen a. Haltbarkeit. Grosse Kohlenersparnis.

Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

Max Kuhl, Posen

empfiehlt sein großes Lager [9569]

Bergedorfer Alfa-Separatoren

70 Str. stündl. Leist. d. 1 Knaben Mk. 170
150 " " " " 270
300 " " " " 530
600 " " " " 700
1200 " " " " 900
1800-2100 " " " " 1150

sowie Butterzäßer, Knezer und Milchzähler, Milchtransporttannen, Drigin, Fleischmann, Original Reservetheile und Separatoröl.

Umwänderungen von Laval in Alfa

Separatoren besorge billigt an Ort und Stelle.

Lager sämtlicher landw. Maschinen und Geräte.

Mit eigenen Augen

sollten Sie sich überzeugen, daß ein dauerhaftes prima Tuch-, Bundeslin-, Kammgarn-, Cheviot-, Loden-Fabrikat zu erhalten ist, viel billiger, als am Plage aus 3. od. 4. Hand, wenn Sie diese Waaren direkt von mir beziehen. Um den Beweis hierfür zu liefern, verleihe ich an jeden Abonnenten eine reichhaltige Muster-Kollektion in

„Gefelligen“ franco Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden, passend für Anzüge, Ueberzieher usw. „Direkter Bezug — das Billigste.“

A. Schmogrow, Görlitz.

Prima Harzkäse

feinste Qualität, a. Postkolln ca. 100 St. 3,50 Mk. fetto, gr. Post. bedeutend billigt, verwendet die erste Harzkäsefabrik u. Versandh. Aug. Büsel, Stiege im Harz. [1093]

Käse-Versand-Geschäft H. Hauschulz, Danzig,

Breitgasse 30, empfiehlt lastige Schweizerkäse v. 50 Pf. an, Zylinder Käse von 30 Pf. an. Wiederverkäufern billiger. [1167]

Tägl. frischen Mänterlachs, in Hälften von 5 bis 10 Pf. a. 1 Pf. Mk. 1,50 bis 1,60, sowie grünen u. marinierten Lachs offeriert J. Waltmann, Büzig Westpr. [1140]

Sie glauben nicht, welche Wohlth. u. verschönernd. Einfluß auf die Haut das tägl. Baden mit: [7323]

Bergmanns-Bienenmilch-Seife v. Bergmann & Co. Dresden. Nadebenk (Schubm.). Zwei Bergm. hat. Es ist die beste Seife für jarten, vorhageweißen Teint, jow. gegen alle Hautunreinigkeiten a. Et. 50 Pf. bei: Fritz Kysor & Paul Schirmacher, Graubenz, Wp. Warkentin & St. Szpitter, Lesien.

Gravattenfabrik P. H. Proyers jr. St. Tönis-Crefeld 147. [588] Billigste Bezugsquelle. Stoffmuster und illustr. Preisliste gratis u. frei.

Droschke (Landauer, alt) sehr billig bll. a. verk. Albrecht, Marienwerder, Poststr. 24. [1215]

„Herkules“-Fahrräder

sind in technischer Vollendung die Besten, somit auch Billigsten und repräsentieren seit mehr als 10 Jahren die bewährteste Marke. Illustrierte Preisliste gegen 10 Pfg.-Marke, an Händler gratis. [1878]

Nürnberger Velociped-Fabrik Carl Marschütz & Co., Nürnberg.



Wichtig für Radfahrer

Neu patentirte teleskopartige

Pneumatik-Luftpumpe

Patent Kraus & Brückner D. R.-P. No. 86340

Unentbehrlich für jeden Radfahrer zum raschesten und leichtesten Aufpumpen der Luftreifen. Leicht in der Satteltasche mitzuführen.

Von vielen tausenden Radfahrern probirt.

General-Vertrieb für Ost- u. Westpreussen bei [9516]

Udo Fischer, Dirschau.

Versandt nach außerhalb gegen Einsendung von Mk. 4 für eine Messing- und Mk. 5 für eine Nidelpumpe, oder gegen Nachnahme.

Vertreter an allen Orten West- und Ostpreussens gegen hohe Provision gesucht.

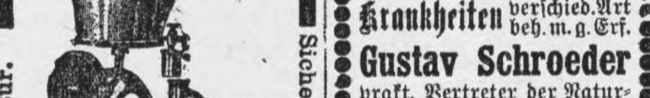
Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an Gold-Tapeten 20 i. d. schönst. u. neuest. Mustern. Musterkarten überallhin franko.

Geb. Ziegler i. Lüneburg.

Daseking's neuester, bester, billigster und schärfter Milchenträmer d. Neuzeit

Keine Reparatur. Sicherste Entnahme.



Generalvert. für Westpr. Erich Müller, Elbing. für Ostpreussen Carl Pohl, Guttstadt Opr. Prosp. gratis. Vertr. ges.

Reservoir

circa 4 cbm Inhalt, verk. bill. Julius Nast, Bromberg, Sauerstr. Nr. 9.

Musikinstrumente

in Möbeln u. Polsterwaaren liefert zu Fabrikpreisen frachtfrei Max Wunderlich, Stolp i. Pomm. Winter-Album franko zur Ansicht.

Weser-Dombau-Lotterie

Zieh. 9.-12. Mai 1896. Genehmigt d. Kaiserl. Erl. Haupttreffer: baar Geld. 1. 50000, 2. 20000, 3. 10000, 4. 5000, 5. 2000, 6. 1000, 7. 500, 8. 200, 9. 100, 10. 50, 11. 20, 12. 10, 13. 5, 14. 2, 15. 1, 16. 0,50, 17. 0,25, 18. 0,10, 19. 0,05, 20. 0,02, 21. 0,01, 22. 0,005, 23. 0,002, 24. 0,001, 25. 0,0005, 26. 0,0002, 27. 0,0001, 28. 0,00005, 29. 0,00002, 30. 0,00001.

Bestellungen zu Original- Bedingungen erbit. baldigt. Otto Schlieffert, Friedrich Wilhelmstr. 36, Braunschweig. [1094]

Vertäuflich.

Waschenstuhl Mk. 100.— Reinigungsmaschine Mk. 30.— Weizenstein Mk. 50.— Dominium Ludwigsthal bei Berent. [1126]

Ungarweine

nur beste Qualität, versend. Joh. Swirzek, Grunian, t. f. Schleien. Präl. kostenfrei. [1138]

Gummi-Artikel

Feinste Spezialitäten. Preislisten franko. [7044] D. Eger, Dresden A.

Sterilisierte Rindermilch

für die Flasche 10 Pf. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage vertäuflich. [2239] D. Plehn, Gruppe.

Hover.

[1100] Ein sehr gut erhaltener Hover (Pneumatik) erst i. August 1895 angekauft, Kaufpreis 240 Mark, ist wegen gänzlicher Aufgabe des Fabrikens für den billig. aber festen Preis v. 170 Mk. gegen Kassa sofort zu verkaufen. Lieb. erbeten an Oberhewig, A. Kreb, Gr. Fauth v. Rosenbergr Wpr.

Wegen Aufgabe der Fabrik stehen billig zum Verkauf:

1 Wolf'sche Comp. Dampfmaschine

2 cyl. m. Cond., 50 PS., 1 ein Flammrohr-Kessel, 50 [Mtr. Heizfl., 4 1/2 Mtr.]

1 ein Flammrohr-Kessel, 42 [Mtr. Heizfl., 4 1/2 Mtr.]

2 kleine Dampfmaschinen, 1 cylb., ca. 10-12 PS., 1 kleiner eiserner Kottig, 1440 Str. 3nd.

1 große Häckelmachine, 3. Dampftr., m. 5 Messern, 2 Strohpresse m. Handtrieb, 1 gr. u. 1 kl. Dezimalwaage, 1 Felschmiede m. Handtrieb, 2 Fahrstühle m. Handtrieb. Offerten erbeten an [701] S. Ochs, Elbing.

Möbelpflüsch

glatt u. faconirt, bunt gewobte Plüsch (Moquette), abgepasste Kameelstaschen Plüschdecken, Leinenplüsch, Wolltuche, Granit u. Satins Seiden-Plüsch.

Kleider-Sammet (Velvet)

versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster franco gegen franco E. Wegmann, Bielefeld. Umföbung in eigener Färberei.

Ited. Feuertöfrenkessel

5 Mtr. Heberdr., 14,3 qm Heizfläche mit kompl. Arm.

3 H.P. Wanddampfmasch. Bandlauge

(für Hand- u. Krafttrieb.) einen gut erhaltenen [1163]

Schmiedebisfablg

billigt zu verkaufen. S. Merten, Danzig, Maschinenfabrik.

Oster's

mod. Herrenstoffe, feinen Anzügen und Valetots (Spez. Cheviots) sind unverwundlich, elegant und preiswürdig. Tauf. Anerkennungen. Feinste Referenzen. Jeder verlangete kostenfrei Muster zur Ansicht direkt von [18734] Adolf Oster, Mörs a. Rh. Nr. 19.

Zur Bauhaison offerire:

Stüdfalt

ber Zentner 1 Mark, Portland-Zement

180 Kilo, per Tonne 7 Mark, Bappe

in sämtlichen Preislagen, Theer, Rohrgewebe, Drahtnägel;

ferner: sämtl. Banbeschläge billigt bei [11184]

S. Cohn, Schönsee.

Wohnungen.

[9815] Ein gewand. Restaurateur mit altrenom. Küche u. eigen. altdentl. Einrichtung, sucht in ein. größ. Provinzialstadt ein passend. Lokal f. d. best. Gesellschaftll. z. 1. Juli d. 98. Melb. a. d. Exped. der Neuen Westpr. Mittheilung. in Marienwerder u. H. H. erb.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21 das Mietstontakte 3 St. 10 Pf. Wob. 1. u. 2. Et. 7,3. Mäb. u. Bur. schengelas u. Bierdft. Lindst. 30. 5-6,3. 1. Et. m. Ortant Marienwst. 2. 2,3. 6-8,3. Wst. G. Pfst. 10u.12. 5 Jim. 1. Et. m. Zub. Unterst. 28. 6. dt. m. Zub. Oberthornerst. 1. 6,3. 2. Et. m. Zub. Gerichstst. 1/2. 5-3. 1. Et. m. St. Wasserf. Grabenst. 6. 4 Jimm. bart. m. J. Grabenst. 50. 5 Jim. 1. Et. m. Zub. Amtst. 21. 2 Jim. 1. Et. m. Zub. Grabenst. 50. 4-3. Well. Et. m. J. Grabenst. 21. 1 Giebelstube, Getreidemart 21. 2-3,3. 1. Et. m. Zub. Tabakst. 6. 3-2. 2. Et. Wasserf. Tabakst. 17. 1 m. Wobn. vt. Oberthornerst. 1. Eine Stube, Küche und große Kellerräume zum Bierverlag. Fischerei oder Wärderei sich eignend, hat von jof. zu verm. E. Desfonten.

1 Pferdehstl Tabakst. 7.

Grandenz, Sonnabend]

Haus- und Landwirthschaftliches.

Reinigung der Flaschen von Moder und Schimmelgeruch.

Man vermischt frisch geblühte Holzkohle in gepulvertem Zustande mit Wasser, spült damit die Flaschen und läßt das Wasser längere Zeit unter öfterem Umschütteln in der Flasche stehen, bis der Moder- und Schimmelgeruch völlig verschwunden ist.

Fußböden gründlich zu reinigen.

Die schmutzigen Zimmerböden scheuert man zuerst mit Seifenlauge mittelst einer steifen Bürste und wäscht mit heißem Wasser nach. Nach einiger Zeit bestreicht man den noch feuchten Boden mit stark verdünnter Salzsäure und darüber bringe man einen dünnen, gleichförmigen Brei von Chorkalk. In dieser Beschaffenheit beläßt man die Dielen 10 bis 12 Stunden lang, wäscht dann mit heißem Wasser nach und erhält dadurch den zartesten, hellsten Fußboden.

Ungefärbte Sättel und Riemenzeug zu reinigen. Das Weiße von 3 Eiern läßt man bis zu Syrupdicke einkochen und in 1/4 Liter starkem Branntwein sich auflösen, worauf man es mit etwas Wasser verdünnt und zum Gebrauche in einer Flasche aufhebt. Mit der Flüssigkeit bestreicht man das Leder und reibt dasselbe tüchtig ab, wodurch nicht allein jeder fettige Schmutz verschwindet, sondern das Leder auch einen schönen Glanz erhält.

Linoleumteppiche

müssen, wenn sie schön bleiben sollen, täglich aufgewischt, wöchentlich einmal mit lauem Wasser gereinigt, trocken nachgerieben und alle Vierteljahre mit Leinöl abgerieben werden.

Delfarbenflecke aus weißen Stoffen zu entfernen.

Man wäscht die Stellen, nachdem man sie mit Butter oder durch Betupfen mit Terpentin oder Benzol erweicht hat, mit Seifenwasser so lange, bis der Delfarbenfleck verschwunden ist; will dieses mit einfachem Seifenwasser nicht gelingen, so setzt man demselben etwas Nesslerlauge hinzu.

Gegen rauhe Haut.

2 Theile Glycerin, 1 Theil Eiweiß in einem verkorkten Fläschchen 10 Minuten lang durcheinander schütteln, damit die Haut vor dem Schlafengehen bestreicht. Zwei bis drei Mal wiederholt man die Bestreichung, dann wird die Haut glatt. Nur eine kleine Menge einrühren, da sich die Mischung nicht lange frisch hält.

Kopfschuppenwasser.

Zum Entfernen der so lästigen Kopfschuppen wird eine Mischung empfohlen, welche aus 5 Theilen Borax, 10 Theilen Eau de Cologne und 250 Theilen destillirtem Wasser besteht. Mit dieser Mischung wird die Kopfhaut täglich mittelst eines Schwämmchens tüchtig eingerieben.

Die Tochter des Flüchtlings.

24. Forts.] Roman von Erich Friesen. Nachdr. verb.

Das Packet, das Kenia auf den Tisch gelegt hatte, war während der Unterredung Manfreds mit Kenia uneröffnet geblieben. Wieder fielen Manfreds Blicke auf das Packet und wieder fragte er: „Was enthält das Packet?“

„Du wirst schon sehen.“ Behende öffnete sie den Umschlag und legt ein dickes Bündel engbeschriebener Seiten vor ihn hin.

„Was ist das?“

„Eine Beschreibung unserer Flucht aus Sibirien.“

„Ah ja — ich hörte davon. Hast Du in Pangbourne Zeit gefunden, dies Alles zu schreiben?“

„Ja, Manfred. Es macht mir keine Mühe. Ich wollte Dich bitten, einen Blick hineinzuwerfen.“

Er setzt sich an's Fenster und beginnt zu lesen. Kenia steht schweigend daneben und wartet auf ein Wort der Anerkennung.

Nichts dergleichen. Keine Muskel seines Gesichts bewegt sich; nur seine Hände wenden in feberhafter Eile ein Blatt nach dem anderen. . . . Jetzt lächelt er ein wenig. Hat sie etwas Dummes geschrieben? . . . Jetzt blickt er wieder ernst; dann wieder ein schwaches Lächeln.

„Weim Himmel, Kenia!“ murmelt er plötzlich.

„Dann wieder Stille. Jetzt ergreift er ihre Hand und hält sie in der seinen, während er weiter liest — weiter und immer weiter, bis er etwa in der Mitte des Manuscripts angelangt ist.“

Tief aufatmend hebt er den Kopf und zieht die Kleine, in der seinen ruhende Hand an seine Lippen. „Woher lernst Du das?“ fragt er in größtem Staunen.

„Nirgend. Ich schrieb nur meine Gedanken und Empfindungen nieder — nichts weiter.“

„Aber der Stil? Es ist das vollendetste Englisch —“

„Rein Vater hat sich große Mühe gegeben, mich Englisch und Französisch zu lehren. Er sprach beide Sprachen fertig.“

„Wunderbar. . . Großartig!“ murmelt er vor sich hin, indem er abermals einen Blick in das Manuscript wirft.

„Wie ein Blitz zuckt es über Kenias Züge. „Manfred!“ ruft sie erregt. „Wie wär's, wenn wir es drucken ließen? Vielleicht bringt es uns Geld und ermöglicht uns, nach Pangbourne zu ziehen!“

„Ja, ja! Das giebt Arbeit für uns Beide. Wie viel ist fertig?“

„Kaum ein Drittel.“

„So laß uns heute noch das Manuscript der Verlags-gesellschaft einsenden. Man wird dort ebenso entzückt davon sein, wie ich.“

Lächelnd hält sie ihm den Mund zu, um weitere Lobsprüche abzuschneiden. Sie rechnet noch nicht so sicher auf den Erfolg. . . .

Schon wenige Tage, nachdem das Manuscript eingekandt worden war, erhält Manfred einen Brief von der Verlags-gesellschaft, in welchem der Wunsch ausgedrückt ist, den Verfasser persönlich zu sprechen.

„Geh' Du!“ bittet Kenia. „Vielleicht fällen sie ein ungünstiges Urtheil, und das wäre für mich unangenehmer, als für Dich.“

Jetzt sitzt Kenia voll Unruhe in dem Hotelzimmer und wartet auf Manfred. Welche Antwort wird er bringen? Sie bangt besonders feinetwegen. Er war gar zu sieges-gewiß.

Endlich hört sie seinen Schritt. Sie eilt ihm entgegen und lieft schon aus seinem strahlenden Gesicht die Antwort. Hastig zieht er sie in den kleinen Empfangsalon, wo sie gewöhnlich am ungestörtesten sind.

„Angenommen! Angenommen!“ jubelt er. „Unter glänzenden Bedingungen! Noch in diesem Monat erscheint die neue Monatschrift „Das Magazin“, und Deine „Flucht aus Sibirien“ soll sie eröffnen. Sie sind entzückt; gerade so etwas hätten sie gebraucht — eine durchschlagende Reklame für ihr neues Unternehmen. Es sei zwar schon ein wenig spät, aber sie würden es unbedingt noch möglich machen. Die ersten Kapitel haben sie gleich dabei gehalten; die übrigen wollen wir noch einmal durchlesen. Ziemlich deutlich gaben sie mir einen Wink, ich solle nicht viel daran ändern; die hin und wieder eingetretenen, etwas fremdländischen Ausdrücke und Wendungen seien eigenartig und verliehen dem Ganzen einen besonderen Reiz.“

Kenia hat still zugehört. Jetzt lehnt sie ihren Kopf an die Brust des Geliebten. Eine Freudenthräne glänzt in ihrem Auge.

„Vielleicht können wir später kleine Aenderungen vornehmen“, fährt Manfred lehaft fort, indem er das dunkle Köpfchen zärtlich streichelt. „Nach den monatlichen Lieferungen soll nämlich das Ganze als Buch erscheinen. Man macht mir bereits Andeutungen darüber. Dabei kann ich Dir auch helfen.“

„Gewiß, Liebster.“

„Als Buch soll das Ganze um etwa ein Drittel erweitert werden.“

„Umso besser. Welch' herrliche Beschäftigung für die langen Winterabende.“

„Nur eine Ausstellung machten sie — ganz gerechtfertigt, wie mir scheint — Du beginnst mit Eurer Flucht aus Sibirien, verschweigt jedoch gänzlich den Grund Eurer Verbannung.“

Kenias Wangen erbleichen. Sie hat den Grund absichtlich verschwiegen. Den wahren Grund wollte sie nicht sagen, und lügen wollte sie nicht.

„Jetzt schadet es nichts; aber das Buch hätte den doppelten Werth, wenn die politische Frage darin verflochten würde.“

Er macht eine Pause und blickt Kenia erwartungsvoll an. Doch diese spielt nervös mit ihren Fingern und schweigt. „Natürlich ist das für eine Frau schwierig, wie alle politische Fragen“, fährt er lehaft fort. „Aber da Du manche schwierige Partie bewältigt hast, wird auch das gehen.“

„Wenn Du es unbedingt für nöthig hältst —“ Nur mit Anstrengung bringt sie die Worte hervor.

„Unbedingt. Jeder Leser wird zuerst fragen: „Warum wurden sie verbannt? Zu Deiner eigenen Rechtfertigung mußt Du den Grund nennen.“

„So will ich es thun“, sagt Kenia leise. Ihr Kopf ist tief auf die Brust herabgesunken.

„Ah, Herr Skott, wer hätte Sie heute erwartet!“ ruft eine kleine, rundliche Frau von etwa fünfzig Jahren, indem sie verwundert die Hände zusammenschlägt. Sie steht am Thor von Manfreds kleinem Haus in Pangbourne und blickt den Weg entlang, auf welchem sich schnellen Schrittes ein Mann nähert.

„Nun, mir scheint, Ihnen komme ich nicht ganz unerwartet, Frau Holm“, lachte Manfred.

„Doch, doch Herr Skott“, entgegnet die Frau, indem sie sich die flatternden Hausenbänder festbindet. „Aber warum haben Sie mir nicht geschrieben, daß Sie kommen?“

„Weil ich gleich wieder gehe, Frau Holm. Holen Sie mir eine Flasche Wein! Ich berubige inzwischen die Hunde.“ Die kleine freundliche Haushälterin eilt davon. Manfred beschäftigt sich kurze Zeit mit den Hunden und folgt ihr darauf ins Haus.

„Sie wollen gleich wieder fort?“ fragte Frau Holm, während sie das Tablett mit der Flasche und dem Glas vor Manfred hinstellt und ihn mit mütterlicher Bärtlichkeit anblickt. „Doch nichts Schlimmes passiert, Herr Skott?“ Manfred lächelt. „Nichts Schlimmes, Frau Holm.“

„Gott sei Dank! Es passiert so selten was Gutes in der Welt. Wenn ich noch an die Geschichte da bei dem armen Major denke — sie zeigt mit dem Finger nach der Villa Clayton —, solche Schuferei —“

Abwehrend hebt Manfred die Hand. „Lassen Sie das, Frau Holm. Also — es ist allerdings etwas passiert, und ich bin hier, um es Ihnen mitzutheilen. Von morgen in acht Tagen ab werde ich ganz hier wohnen.“

„Wirklich? Sie wollen ganz hier wohnen? Und morgen in acht Tagen schon?“

„Ja wohl — ich und meine Frau.“

„Ihre — Frau?“

Frau Holm ringt nach Athem. Alle Freude schwindet aus ihrem runden Gesicht; sie sieht ernstlich bekümmert aus. Unwillkürlich kommen einige Zweifel an die Echtheit dieser Mittheilung. Sie ist seit Jahren treue Hüterin des Hauses und kennt Manfred von klein auf. Seine Frau kann doch nur Fräulein Clayton werden, und die ist vor ein paar Tagen mit ihren Eltern abgereist!

„Kann ich die Dame, Herr Skott?“ fragt sie ängstlich. „Vielleicht haben Sie die Prinzessin Orfinsky einmal gesehen —“

„Die Prinzessin?“ Frau Holm sinkt in einen Sessel. „Und in acht Tagen wollen Sie mit ihr herkommen? . . . Unmöglich, ich muß vorher die Gardinen waschen —“

„Kaufen Sie neue!“

„Und kaum ein halbes Duzend Theetassen ist noch ganz —“

„Wir brauchen nur zwei.“

„Die Tapeten müssen ausgebessert werden und die Decken gemalt —“

„Lassen Sie sie weihen!“

„Und die Fenster und der Fußboden — Alles ist zu schlecht für die Prinzessin.“

„Machen Sie nur Alles hübsch sauber — das genügt.“ „Ah, ihr Herren denkt immer, ihr braucht bloß zu wünschen, und Alles ist da — hast Du nicht gesehen!“ Manfred lächelt gutmüthig.

„Das kommt daher, weil wir immer solch' prächtige Gehülfsinnen haben, wie Sie sind, Frau Holm.“ Diese ist noch nicht ganz versöhnt.

„Mit der Parker werd' ich nicht auskommen können“, meint sie kopfschüttelnd.

„Frau Parker begleitet uns nicht.“

„Nicht? Wer soll denn die Prinzessin ankleiden?“

„Sie wird sich selber ankleiden.“

„Nein, Herr Skott! Eine Prinzessin ist es gewohnt, daß sie bedient wird.“

„So lassen Sie eine Ihrer Nichten kommen, vielleicht die Alice —“

„Ich will mein Bestes thun, Herr Skott“, ruft Frau Holm mit wiedergewonnener Energie. „Aber das sag' ich Ihnen gleich: das Haus ist nicht halb in Ordnung, wenn Sie kommen, und schelten dürfen Sie nicht, wenn die Prinzessin unzufrieden ist!“ (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

[Ein resoluter Redakteur.] Einer der bekanntesten amerikanischen Journalisten Oberst John A. Cockerill ist kürzlich plötzlich in Kairo am Schlege gestorben. Cockerill war früher Mitglied der Redaktion der „Post Dispatch“ in St. Louis, dann der New-Yorker „World“, beim Ausbruch des japanisch-chinesischen Krieges ging er als Berichterstatter für den „Herald“ nach Ostasien. Cockerill hatte sich im Bürgerkrieg den Oberstenrang erworben. Eines Tages, als er in seinem Redaktionszimmer in St. Louis saß, trat ein Politiker ein und verlangte, indem er gleichzeitig mit einem Revolver in seiner Tasche spielte, den Widerruf einer Notiz, die Cockerill das ablehnte, zog der Mann seinen Revolver; allein noch ehe er schießen konnte, nahm Cockerill einen Revolver aus seinem Schreibtisch und schoß den Eindringling nieder. Obgleich er deshalb zweimal vor die Geschworenen gestellt wurde, fand sich kein Gerichtshof, der Cockerill schuldig sprach.

[Berliner Schulhumor.] Am letzten Montag haben auch die Berliner Schulkinder, zum erstenmal die Schulbank gedrückt und man erzählte sich von den kleinen Schläupfchen schon ganz anmuthige Dinge. Einen der Kleinen fragte der Lehrer: „Wie heißt denn dein Vater?“ — „Ich kriege nächste Woche erst eenen“, lautete die Antwort. „Und Du, kleiner Blondkopf, wie heißt Du denn?“ wird ein anderer Knabe gefragt. „Ich heiße Lehmann“. Der Lehrer macht ihn darauf aufmerksam, daß er nach der Liste Schulz heißt. „Ne“, antwortete der Kleine, „wir haben wieder geheiratet.“ Unter den Neulingsschulern gab es auch einen ganz besonders aufmerksamen Schüler, der weder heute noch nach „Mama“ verlangte, sondern bis 10 Uhr tapfer auf seinem Platz ausharrte. Auch als der Lehrer Schlaf machte und die Mütter sich schon drängten, ihre Lieblinge in Empfang zu nehmen, blieb der kleine Schulfanatiker noch ruhig auf seinem Platz sitzen. Der Lehrer, erfreut über diese Heldenthatigkeit, lobte nun den Knirps. „Na kleiner, Du bist ein tapferer Junge, aber nun kannst Du nach Hause gehen — aber willst Du mich noch etwas fragen?“ — „Zunächst, Herr Lehrer“, antwortete das Musterkind unverzagt: „Sagen Sie mir bloß, wann sind dann nur die ersten Ferien?“ . . . In einer Mädchenklasse, in die verschiedene Schülerinnen aus einer unteren Klasse versetzt worden waren, beauftragte die Lehrerin eine von ihnen mit der Konjugation des Präsens vom Zeitwort sich „sich setzen“. Flott begann die kleine Berlinerin: „Ich setze mir, Du setzt Dir“, und sie hätte gewiß in derselben Weise weiter konjugirt, wenn sie nicht von der Lehrerin unterbrochen worden wäre: „So sagt man aber doch nicht. Wie würdest Du sagen, Elise?“ Und die zuletzt Gefragte begann: „Ich bin so frei und setze mir“ . . .

Bromberg, 16. April. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146 bis 154 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 108 bis 113 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 98 bis 112 Mk., gute Prangerste 113—125 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 16. April. Weizen loco 150—164 Mk. nach Qualität gefordert, gelber havelländischer 158,50 Mk. ab Bahn bez., Mai 156,75—157,25 Mk. bez., Juni 156—156,50 Mk. bez., Juli 155,25—155,75 Mk. bez., September 153,50—154 Mk. bez.

Roggen loco 118—121 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 119,50 Mk. ab Bahn bez., eine hier stehende Ladung inländischer 118,75 Mk. bez., Mai 119,75—119,50—120 Mk. bez., Juni 121,25—121—121,50 Mk. bez., Juli 122,50—122,25—122,75 bis 122,50 Mk. bez., September 123,75—123,50—123,75 Mk. bez. Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 116—127 Mk. Erste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef. Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterwa. 120—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß 45,0 Mk. bez. Petroleum loco 19,60 Mk. bez., April 19,60 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 16. April 1896.

Fleisch. Rindfleisch 35—64, Kalbfleisch 30—62, Sammelfleisch 35—50, Schweinefleisch 36—41 Mk. per 100 Pfund.

Eintnen, geräuchert, 65—80, Speck 55—60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse, Enten, Hühner, alte 1,00 bis 1,50, junge —, Tauben —, Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 3,00—4,00, Enten —, Hühner, alte, 1,00—2,00, junge 1,10, Tauben 0,55 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 35—64, Bander 85—100, Barsche 30—60, Karpien 70—90, Schleie 99, Weiße 25—30, bunte Fische 21—24, Aale 65—125, Wels 45—50 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Dorsch 60—67, Lachsforellen —, Hechte 30—45, Bander 60—100, Barsche 18—27, Schleie 50, Weiße 18, bunte Fische (Blöße) 16—18, Aale 52—90 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,40—1,20, Stör 1,10—1,20 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60—1,50 Mk. per Eibod.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,60—2,85 Mk. p. Schoß. Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 90—94, Pa 85—88, geringere Hofbutter 80, Landbutter 73—80 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westfr.) 30—65, Rimbürger 25—38, Tilsiter 12—65 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen —, lange —, Daberische 1,00—1,50, weiße 1,50—1,75 Mk., Kohlrabi per Schoß —, Kerretig per Schoß 7,00—14,00, Petersilienwurzel per Schoß 1,00—2,00, Salat per Schoß —, Mohrrüben per 50 Kgr. 3,50, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. —, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogramm —, Birnstohl per Schoß 6,00—9,00, Weizstohl per 50 Kgr. 7,00—9,00, Rotherstohl per 50 Kgr. 4,50—5,00, Zwiebeln per 50 Kilogramm 3,50—4,00 Mk.

Magdeburg, 16. April. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% 13,55—13,70, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,10—13,35, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,00 bis 10,75. Etwas schwächer.

996] 300 Quadratmeter zöllige
Pappelbretter
 hat zu verkaufen B. Felski in
 Bielbrandowo bei Sturz.
Speisewiebeln
 (Schlef.) Zentner u. größere
 Posten stets billig zu haben.
 Bei Bestellungen bitte die Bahn-
 station genau anzugeben.
 928] **H. Spak, Danzig.**

Zammene
Leiterbäume
 liefert [1071
Dampffägerwerk Waldenten
Ernst Hildebrandt.
 1112] Eine gut erhaltene
Schloer'sche
Düngerstreumaschine
 veräußlich. Dom. Lunau bei
 Marwade Ostpr.

Bruteier
 Hühner- und Enteneier, Kreuzung
 verschiedener Arten, pro Duzd.
 1,25 Mk. Berlinbürger v. Duzd.
 2,00 Mk. Porto und Emballage
 extra gegen Nachnahme, verkauft
 Dom. Kaczyni ewo, B. Unislaw.

Bruteier.
 Enteneier, Mandel à Mk. 1,00,
 Puteneier, Mandel à Mk. 1,50,
 sind zu haben in Lindenhof
 bei Babau. [1119

Bruteier.
 Von raschechten amer. Bronze-
 puten, v. D. 9,00 Mk.,
 von raschechten Krounenten
 (Zuchtenten, bis 8 Pfd. schwer),
 v. D. 4,00 Mk.,
 von raschecht. Kreuzung von
 Plymouth-Rocks u. Langshan,
 vorzügliche Brüter, Eierleger
 und bestes Fleischhuhn, v.
 D. 3,50 Mk. [7947
 empfiehlt Fr. **Ida Voss** in
 Annaberg bei Melno, Kreis
 Graudenz, einsehl. Verpackung in
 Patentkisten ab Melno gegen
 Nachnahme. Sämmtl. Stämme
 sind wiederholt mit ersten Preisen
 ausgezeichnet worden.

Sämereien.
Saatkartoffeln
 frühe Rosen, gelbe Rosen,
 à Zentner 1 Mark, offerirt
Dom. Jablonowo
 Westpreußen.

8685] **Dom. Skietz** verkauft
1000 Ztr. Daber'sche
Erbsen
 mit der Hand versehen, 4-6 cm
 Durchmesser, v. Zentner 1,50 Mk.,
Daber'sche Saatkartoffeln
 mit 1,25 Mk. v. Ztr. Lieferung
 franko Bahnd. Flatow.
 R. Dobbertin, Oberamtman.

Esparsette
Pferdezahnsaat-Mais
Zuckerhirse
Spörgel, groß. u. klein.
Senf
Olktettig
Budweizen
 färbegrün und braun,
Pferdebohnen
Pelusken
Sommerroggen
Sommerweizen
Seradella
Linpinen
 gelb, blau und weiß,
 sowie sämtliche
Klee- und Grasarten
 offerirt billigst [944
Rudolph Zawadzki
Bromberg.

Imperator-
Kartoffeln
 vorzüglichste und ertragreichste
 Speise- u. Exportkartoffeln, selbst
 auf leichtem Boden, offerirt
 à 1,40 Mark pro Zentner frei
 Bag. Lautenburg. [9476
Dom. Czekanowko
 bei Lautenburg.

Provencer Luzerne
 zu 43 Mk. pro Ztr., sowie sämt-
 liche Sorten schle. Klee- und
 Grasarten vert. u. z. räumen sehr
 billig Samenbügl. Heiner, Ebstein,
 Breslau, Eisenhufenerstraße 10.

435] **Weißer grünlöpfige**
Riesensöhren
 à 28 Mark,
 gelbe und rothe
Edendorfer Munkeln
 à 13 Mark,
 gelbe **Edendorfer**
Munkeln
 à 15 Mark per Zentner,
 bei größeren Posten besondere
 Preisvereinbarung, offerirt
Emil Dahmer,
 Schöne Westpr.

1000 Zentner
Daber'sche und Imperator-
Kartoffeln
 veräußlich. [1114
Dom. Paparzin
 per Gottesfeld.

Zur Saat!
 487] **Heine's**
Chevaliergerste
 (trier) und Heine's weißen,
 dänischen
Saathaser
 (trier) empfiehlt à Ztr. 6,50
 Mark ab Melno gegen Nach-
 nahme in Käufers Säden Dom.
 Annaberg bei Melno, Kreis
 Graudenz.

Saat-Kartoffeln.
 Paulsens Juli (früh) Morphy
 billigt. Ferner waggowweite
 200 Zentner 220 Mark gegen
 Nachnahme Helios, Athene, bl.
 Riesen, Jewel, Frei Babu, Gappa
 bei Schöne Westpr. A. Martin.

Blumen-Samen
 6884] Für 1,50 Mk. ein
 Sortiment von 10 Sorten.
 Für 3 Mk. ein Sortiment
 von 22 Sorten, in Düten
 mit Sorten-Abbildung und
 Kulturangeweiung. Gemü-
 se und andere Sämereien
 billig und wirklich feim-
 fähige Waare.
Jul. Ross, Bromberg,
 Samenhandlung, Blumen-
 Versandgeschäft
 und Handelsgärtnerei.
Frischen Waldmeister.

3000 Ztr. Saat- und
Speisekartoffeln
 verkauft; auch auf eventl. Tief.
 bis 1. Juli. [1209
Dom. Kunterstein.

Spargelpflanzen
 verkaufe einige 1000, 2 Z.
 starke Spargelpflanzen Cnobers
 Colossal nur 1,25 bis 100 unter
 Nachnahme; nehme auch sonst
 etwas in Tausch. [869
 B. Deltow, Mocker Westpr.
 Schöngarten.

Die Samen-Handlung
 2046] von
J. H. Moses
 in Briesen Westpr.,
 offerirt
Munkelsamen:

gelbe Edendorfer,
 rothe Edendorfer,
 rothe Mamoth,
 rothe Riesenspahl,
 rothe Riesenspahl,
 gelbe Klumpen,
 gelbe Klumpen,
 rothe Klumpen,
 goldgelbe Walzen,
 rothe Oberndorfer,
 gelbe Oberndorfer,
 rothe Lentwizer,
 gelbe Lentwizer,
 Kl. Wanzlebener
 Zuderrüben.

Möhren:
 weiße grünlöpfige
 Riesensutter,
 gelbe Saalfelder,
 lange rothe gewöhnliche,
 lange rothe Braun-
 schweiger,
 lange rothe Altringham,
 sowie sämtliche
Gemüse- und Blumensamen
 bester keimfähiger Qualität.

Viehverkäufe.

In Frankwiz bei Budisch
 Wpr., Stat. Troop, C. D. Ma-
 rienburg-Allenstein, sind folgende
 Pferde veräußlich:
 1) **Tante**, Stute, dbr., geb.
 d. 20. 3. 90 v. Lucillus, Tra-
 fernen, v. Flock a. d. Luzerne, v.
 Adonis-Goutte-d'Arzbarra, a. e.
 Romulus-St., 173 cm gr., hoch-
 elegantes, tiefes, kräftiges Reit-
 pferd, angeritten, Fr. 1400 Mk.
 2) **Trude**, Stute, Goldfuchs,
 Stern, geb. d. 26. 2. 90 v. Carus-
 Weeber (v. Azor a. d. Candide,
 v. Mars-Cosmos-Knobitid), a. e.
 Bugillo-St., 166 cm gr., hoch-
 elegantes Reitpferd für nicht zu
 schweres Gew., 2 Z. unter Dame
 geg., fert. ger., auch an Geißel
 gew., Preis 1300 Mk.
 3) **Volte**, Stute, dbr., Stern,
 geb. d. 8. 4. 92 v. Reptun-Szir-
 quwin (v. Alet a. e. Elias-
 St.), a. d. Queen, vier, 164 cm
 gr., sehr niedliches Damen-Reit-
 pferd, auch an Geißel gewöhnt,
 Preis 750 Mk.
 4) **Vivat**, Wallach, hellbr., Bl,
 Sb. hoch gestr. weiß, Bb. schwarz,
 geb. d. 4. 2. 92, v. Paladin-
 Georgenburg (v. Hozpodar a. e.
 Alhambra-St.), a. d. Ida, vier,
 176 cm gr., Reittf. f. schw. Gew.,
 anger. u. gef., Preis 1800 Mk.
 5) **Vasco**, Wallach, Rappe,
 geb. d. 26. 4. 92, v. Borzug-
 Georgenburg (v. Bercival a. e.
 Nabulla-St. v. Belford-Oberon-
 Eugenis), a. d. Ditr. St., 169 cm
 gr., sehr solides, starkes Reittf.,
 anger. u. gef., Preis 1300 Mk.
 6) **Vogel**, Wall., Goldfuchs,
 Stern, geb. d. 10. 3. 92, v. Fro-
 theus-Erathen (v. Journey
 a. e. Promenade-St. v. Sabana),
 a. e. Demetrius-St., hochgelegenes
 Reittf., anger. u. gef., 177 cm gr.,
 Preis 1300 Mk. [699
 Sämmtliche Pferde sind lamm-
 freem und frei von verdeckten
 Fehlern.

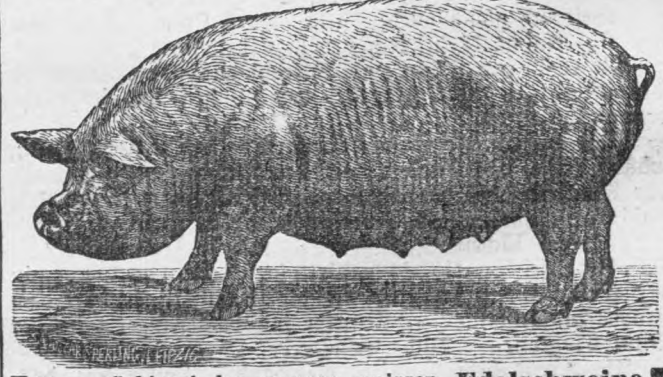
2 sehr gute
Wagenpferde
 braun, 4- und 5-jährig, verkauft
 B. Sachs, Gr. Lunau bei
 Bobwiz [1069

Eleganter Ostpr.
Goldfuchs-
wallach
 645] 5 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß,
 gut angeritten, auch gefahren,
 steht preiswerth zum Verkauf in
 Dom. Staszewo per Westpr.
 Westpr., Bahnhofsstation Straßburg
 Westpr. Die Gutsverwaltung.

Ungarisch.
Doppelponny
 hellgelb, eleg. Wallach,
 zugfest, 7-jährig, zu verkaufen.
 Carl Ziehm,
 Adlig Liebenau. [1133]

Zucht-Schweine.
 Yorkshirer-Vollblut. Berkshirer-Vollblut.
Eber, Saunen u. Ferkel beid. Rassen rein gezücht.
von Witte, Falkenwalde bei Garzade
 (Neumark)
 Die Falkenwalder Zuchten erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien,
 Berlin, Wriezen, Königsberg i. Pr., Münden, Berlin 1894 zahl-
 reiche hohe Preise, goldene, silberne Medaillen, Züchterpreisen des
 landw. Ministeriums, Ehren-Diplome etc., Berlin 1895 16 Preise.
 Ehrenpreis d. Stadt Berlin. **Kaiser-Preis.** Höchst. Züchter-
 Goldene Staatsmedaille. Ehrenpreis.
 Es waren Tiere ausgestellt. 8 Monate alt, ca. 4 Ztr. schwer -
 ein bisher noch von keinem Züchter erreicht. Resultat. [9717]

Stammzüchtereier der grossen, weissen Edelschweine
 (Yorkshire) der Domäne **Friedrichswerth** (Sachsen-
 Coburg-Gotha), Station Friedrichswerth.
 Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise.
 Allein auf den Ausstell. d. Deutschen Landw.-Gesellschaft
109 Preise.
 Internation. Ausstell. Wien 1891 6 Preise, darunter den
 "Staats-Ehrenpreis". Internation. Ausstellung Wien 1892
 6 Preise, darunter "Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erz-
 herzog Albrecht". Internation. Ausstell. Wien 1893, Sieger-
 preis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien. Die Herde
 besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Er-
 haltung einer derben Konstitution: formvollend. Körper-
 bau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur
 formvollendete Tiere mit gutem Stammbaum werden zu
 Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadels-
 werthe Tiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate
 alte Tiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest.
 Es kosten: 2 bis 3 Monate alte Eber 60 Mk., Saunen 50 Mk.,
 3-4 Monate alte Eber 80 Mk., Saunen 70 Mk. (Zuchtthiere
 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.) Sprungfähige Eber
 (200-300 Mk.), tragende u. hochtrag. volljähr. Erstlings-
 saunen (Gewicht bis 3/2 Ctr., 250-300 Mk.) sind stets vorhand.
Garantie gesunder Ankauf auf jeder Station übernehme ich.
Prospekt, welche Näh. über Aufzucht u. Füt. u. Ver-
 haltung, sandt-Bedingungen enthält, **gratis u. franko.**
1-1/2-jährige reinblütige Holländer Bullen sind
 stets vorhanden. Die Bullen werden aus grosser Nach-
 zucht, nicht allein nach Körperformen, sondern zunächst
 nach dem Milchreichtum und dem Fettgehalt der Milch
 ihrer Mütter ausgesucht.
Friedrichswerth 1896. Ed. Meyer, Domänenrath.
 NB. Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche weit-
 gehendste Belehrung über Zucht, Futter und Haltung der Schweine find-
 en wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch
 der Thier-Bibliothek. Die Schweinezucht, Verlag von Paul Parey, Berlin SW.,
 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung z. bez.



Stammzüchtereier der grossen, weissen Edelschweine
 (Yorkshire) der Domäne **Friedrichswerth** (Sachsen-
 Coburg-Gotha), Station Friedrichswerth.
 Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise.
 Allein auf den Ausstell. d. Deutschen Landw.-Gesellschaft
109 Preise.
 Internation. Ausstell. Wien 1891 6 Preise, darunter den
 "Staats-Ehrenpreis". Internation. Ausstellung Wien 1892
 6 Preise, darunter "Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erz-
 herzog Albrecht". Internation. Ausstell. Wien 1893, Sieger-
 preis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien. Die Herde
 besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Er-
 haltung einer derben Konstitution: formvollend. Körper-
 bau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur
 formvollendete Tiere mit gutem Stammbaum werden zu
 Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadels-
 werthe Tiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate
 alte Tiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest.
 Es kosten: 2 bis 3 Monate alte Eber 60 Mk., Saunen 50 Mk.,
 3-4 Monate alte Eber 80 Mk., Saunen 70 Mk. (Zuchtthiere
 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.) Sprungfähige Eber
 (200-300 Mk.), tragende u. hochtrag. volljähr. Erstlings-
 saunen (Gewicht bis 3/2 Ctr., 250-300 Mk.) sind stets vorhand.
Garantie gesunder Ankauf auf jeder Station übernehme ich.
Prospekt, welche Näh. über Aufzucht u. Füt. u. Ver-
 haltung, sandt-Bedingungen enthält, **gratis u. franko.**
1-1/2-jährige reinblütige Holländer Bullen sind
 stets vorhanden. Die Bullen werden aus grosser Nach-
 zucht, nicht allein nach Körperformen, sondern zunächst
 nach dem Milchreichtum und dem Fettgehalt der Milch
 ihrer Mütter ausgesucht.
Friedrichswerth 1896. Ed. Meyer, Domänenrath.
 NB. Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche weit-
 gehendste Belehrung über Zucht, Futter und Haltung der Schweine find-
 en wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch
 der Thier-Bibliothek. Die Schweinezucht, Verlag von Paul Parey, Berlin SW.,
 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung z. bez.

B. H. Groeneveld
 Landwirth und Viehlieferant
Bunde in Ostpreußen
 empfiehlt sich zur Lieferung von
Original-
Rassevieh
 in allen Gattungen,
 sowie von 1/2- und 1/4-jährigen
Fohlen
 des obersünder und
 hannoverschen Schlags
 franco jeder Bahnstation unter
 den kulantesten Bedingungen.
 Auf allen Ausstellungen der
 Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft
 erhielt Preise, darunter
 Erste- und Siegespreise. [200
 1122] Einen drei-
 jährigen Holländ.
Zucht-
bullen
 als Kalb importirt, mit schönen
 Formen, schwarz und weiß ge-
 zeichnet, vorzügliche Nachzucht,
 ist preiswerth abzugeben.
 Enk, Czattkau bei Dirschau.

5 junge Stiere
 à 7, 8 und 9 Zentner, stehen zum
 Verkauf. Dom. Hohenborn bei
 Stubm Westpr. [1213
Rappwallach
 4-jährig, 5' 4" groß, ohne Ab-
 zeichen, edler Rasse u. fehlerfrei,
 bereits vor Wagen und unter
 Reiter gewesen, steht preiswerth
 zum Verkauf. Meldung, briefl.
 unt. Nr. 1012 an den Gesell. erb.

10 Sprungfähige, schwarz-
und weissgefärbte
Bullen
 aus milchreicher, importirter
 Herde abtammend, verkauft per
 Zentner mit 35 Mark.
Smentau b. Czerwinz
 Westpreußen.

1 gutgeformt. hochtr. Kuh
 verkauft Hanslau, Dietrichs-
 dorf bei Jablonowo. [1201
 3 hochtragende
Kühe
 und frischmilchende stehen zum
 Verkauf. B. K. K. bei Ziefenau,
 Kreis Marienwerder. [566

Grundstücks- und
Geschäfts-Verkäufe.
 963] Krankheitshalber bin ich
 willens, mein in Dorf Birglau
 gelegenes **Gasthaus** von so-
 fort zu verkaufen.
 Fr. Hartung, Dorf Birglau
 bei Heimjoot, Kreis Thorn.

Ein größ. Schaaf- und
Restaurationsgeschäft
 ist krankheitsb. sof. z. übernehm.
 C. G. Handlov, Bromberg.

Ein Fremdenhaus
 in einer größeren Garnisonstadt
 Westpreußen, in dem die Herren
 Offiziere und andere hohe Herren
 mit Vorliebe Wohnung nehmen,
 mit 9 Doppelstuben, elegant ein-
 gerichteten Wohnungsräumlich-
 keiten, sowie noch anderen separat.
 Räumlichkeiten, die hoch. Ueberichuh
 abwerfen, ist mit sämtlichem In-
 ventar unter vortheilhaftem Ver-
 bindungen sofort zu übernehmen.
 Gef. Meldungen werden briefl.
 mit Aufschrift Nr. 757 durch den
 Geselligen erbeten.
 Ein in frequentester Straße
 einer größeren Provinzialstadt
 Wpr., mit bestem Erfolg be-
 triebenes

Stabeisen- und
Eisenkurzwaren- und
Baumaterialien-Geschäft
 mit großen Speichern und Auf-
 fahrt ist an einen tüchtigen Ge-
 schäftsmann dieser Branche zu
 verpachten. Zur Uebernahme
 sind 7-10000 Mk. erforderlich.
 Meld. briefl. mit Aufschrift Nr.
 851 an den Gesell. erb.

Petroleum-
Berhandt-Geschäft
 in ein. Stadt v. 60000 Einwohn.
 mit guter Umgegend unter sehr
 günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Zahl. Umsatz ca. 300000 Liter.
 Anzahl. 8-9000 Mk. Das Ge-
 schäft ist sehr gut eingeführt und
 mit fester Kundenschaft. Meldung.
 werden brieflich mit Aufschrift
 Nr. 1025 b. d. Geselligen erbeten.

Wilkermarsh-Stammzucht
Chottschewe per Zelasen
 verkauft Sprungfähige [9535
Bullen.
 Auf Wunsch Verzeichniss.
H. Fliessbach.
 121] Sprungfähige und jüngere
 schwarzschwedige Holländer

Bullen
 von Heerdbucheltern stammend,
 sowie
Yorkshire-Eber
 und
Sauferkel
 sind zu ermäßigten Preisen ver-
 käuflich in Annaberg b. Melno,
 Kreis Graudenz.

1127] In Warweiden bei
 Bergfriede Ostpr. stehen zum Ver-
 kauf: ca. 20 Stück 1/2-1 1/2-jähr.
Zungvieh
 schwarzbunte Holländer Kuh- u.
 Ochsfälber, eventl. werden gute
 Ställe in Zahlung genommen.
 975] In Dom. Luchowo per
 Czerwinz Westpr. stehen
 4 hochtragende
Kühe
 zum Verkauf.

120 Zettlämmer
 hat zum Verkauf. [1084
Steinhorn, Gwidzin
 bei Neumark Westpr.
 Sprungfähige und
 jüngere
Eber
 der gr. Yorkshire-Rasse, sowie
 Saunen von 3 Monate ab, offer.
 zu zeitgemässen Preisen
 Dom. Kraftshagen
 v. Vartenstein.

Reitpferd
 Kaltblüter, nicht über 8 Jahre
 alt, geüht. [1108]
 Dom. Jablonowo Westpr.
 1113] Bernsteinebergwert Gr.
 Plochoczin bei Warlubien such
zwei starke Pferde
 von ca. 6", nicht über 8 Jahre,
 zum Lowriesziehen, zu kaufen.
 Probe Bedingung.
 Die Verwaltung.

Mein Gut i. Komm., ca. 302
 Morg. inkl. 40 Morg. sehr guter
 Vieh-, vorzügl. fleisefähig. Boden,
 gutem Inventar u. Gebäuden,
 an Chauße, verkaufe ich tran-
 cheitshalber sofort sehr billig.
 Meldungen werden brieflich mit
 Aufschrift Nr. 1153 durch den
 Geselligen erbeten.

Mein Brennereigut
 1000 Morgen groß, in der Stadt
 Lautenburg Westpr. gelegen,
 mit gutgehender Ziegelei und
 Kieblager, sowie 3000 Mk. Neben-
 einnahme, ist zu verkaufen oder
 zu verpachten. Anzahlung nicht
 unter 25000 Mark. [129
 Meldungen erbeten
 Arthur Kabiz, Gutsbesitzer

Ein Gut
 von 7 bis 900 Morgen fleisefähig.
 Boden und guten Gebäuden in
 Westpreußen zu kaufen od. pach-
 t. Meld. briefl. mit Aufschrift
 Nr. 1182 a. d. Gesell. erb.

Pachtungen.
 Suche von sofort resp. später
 ein gut gehendes
Material- u. Schankgesch.
 s. pach. Nachw. gute Restaurat.
 od. Bierverlag wird n. ausgeschl.
 Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1037
 an den Geselligen erbeten.

Konditorei-Verkauf.
 1157] Ich beabsichtige meine,
 seit 25 Jahren in Neufahrwasser
 gut gehende Konditorei weg. vor-
 gerückten Alters zu verkaufen od.
 an einen tüchtig. Geschäftsmann zu
 verpachten. Gut situierte Bewerber
 wollen sich an mich wenden.
 A. Liebig, Konditor, Neufahrw.
 214] Beabsichtige mein Gut

Döhringshof
 ca. 120 Hektar größtentheils
 Weizenboden, mit gut. Gebäud. u.
 gut. Invent., 2 Km. v. d. Kreis-
 stadt Mohrungen, in sehr guter
 Lage, mit 30-25000 Mk. An-
 zahlung zu verkaufen. Käufer
 wollen sich gef. wenden an
 F. Weidmann,
 Döhringshof bei Mohrungen.
 736] Zur Fortsetzung der Renten-
 gutauftheilung in
Gruppe
 wie in Nr. 81 des Geselligen be-
 kannt gegeben, steht ferner Termin
am 20. April cr.,
 Vormittags von 10 Uhr ab,
 im Lauschen Gasthause in Gruppe
 an. Die Gutsverwaltung.

Parzellierungs-
Anzeige
 in der Niederung!
Sonntag, den 19. d. Mts.,
 von 12 Uhr Mittags an
 werden wir unterzeichnete die
 dem Besitzer **Oscar Neu-**
meyer zu Kosenau ver. Gr.
 Nebrau gehörige Parzelle, be-
 stehend aus sehr ertragreichem
 Acker, nur besten Klüben-Weizen,
 großen Obstgärten, in einer
 Größe von 120 Morgen, im
 ganzen oder in kleinen Parzellen
 in dessen Bebauung verkaufen.
 Bemert wird noch, daß Rest-
 faufgelber den Parzellenanfäher
 unter sehr günstigen Bedin-
 gungen gekundet werden.
J. Mamlock, Cnlw,
Heinrich Maschke,
 Graudenz.

Parzellierungs-
Anzeige.
 9630] Ich beabsichtige m. Gut
 Weisshof, 1 Kilom. v. der Stadt
 Thorn gel., ca. 1200 Morgen
 groß, m. gut. Gebäud., Gart.
 mit großem Park (Laubholz)
 in Parzellen von 5, 25, 100 und
 300 Morgen aufzutheilen u. lade
 Käufer mit dem Bemerkten ein,
 daß ich die Kaufbedingungen sehr
 günstig stelle und Kaufgelbreste
 läng. Zeit b. mähig. Zins. stunde.
 Ich mache ganz besonders auf
 diesen günstigen Kauf aufmerk-
 weil die Nähe der Stadt Thorn
 dazu beiträgt, daß die Bänderen
 sich sehr zu **Wanzweiden, Gart-**
nerien und andern gewerb-
 Anlagen eignen.
 Der Verkauf find. wöchl.
 jeden Mittwoch statt.
 Weisshof, im April 1896.
 Franz.

Mein Gut i. Komm., ca. 302
 Morg. inkl. 40 Morg. sehr guter
 Vieh-, vorzügl. fleisefähig. Boden,
 gutem Inventar u. Gebäuden,
 an Chauße, verkaufe ich tran-
 cheitshalber sofort sehr billig.
 Meldungen werden brieflich mit
 Aufschrift Nr. 1153 durch den
 Geselligen erbeten.

Mein Brennereigut
 1000 Morgen groß, in der Stadt
 Lautenburg Westpr. gelegen,
 mit gutgehender Ziegelei und
 Kieblager, sowie 3000 Mk. Neben-
 einnahme, ist zu verkaufen oder
 zu verpachten. Anzahlung nicht
 unter 25000 Mark. [129
 Meldungen erbeten
 Arthur Kabiz, Gutsbesitzer

Ein Gut
 von 7 bis 900 Morgen fleisefähig.
 Boden und guten Gebäuden in
 Westpreußen zu kaufen od. pach-
 t. Meld. briefl. mit Aufschrift
 Nr. 1182 a. d. Gesell. erb.

Pachtungen.
 Suche von sofort resp. später
 ein gut gehendes
Material- u. Schankgesch.
 s. pach. Nachw. gute Restaurat.
 od. Bierverlag wird n. ausgeschl.
 Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1037
 an den Geselligen erbeten.

Pachtungen.
 Suche von sofort resp. später
 ein gut gehendes
Material- u. Schankgesch.
 s. pach. Nachw. gute Restaurat.
 od. Bierverlag wird n. ausgeschl.
 Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1037
 an den Geselligen erbeten.